



Gemeindemagazin
bon-i-d

Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius in Düsseldorf

Heft 3/2025



Titelthema **Sehnsucht**

Im Porträt
Pfr. Stephan Pörtner

Weihnachtsgottesdienste

KV- und PGR-Wahl
Ergebnisse



In diesem Heft

Titelthema: Sehnsucht

- 5** »Sprichwörtlich«
- 6** Sehnsucht ist zeitlos
- 7** Jedem seine eigene Sehnsucht
- 8** Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt?

Gemeindeleben

- 9** 30 Jahre Kreis Aktive Senioren
- 13** Kirchenfenster in Schmerzreiche Mutter
- 14** Ergebnis der KV- und PGR-Wahl
- 17** 50 Jahre PSG Hamm – ein Grund zum Feiern!

Kolumnen

- 10** Im Porträt – Pfr. Stephan Pörtner
- 12** Wer nicht fragt, erfährt nichts über Sehnsucht
- 16** Kinderseite

Termine

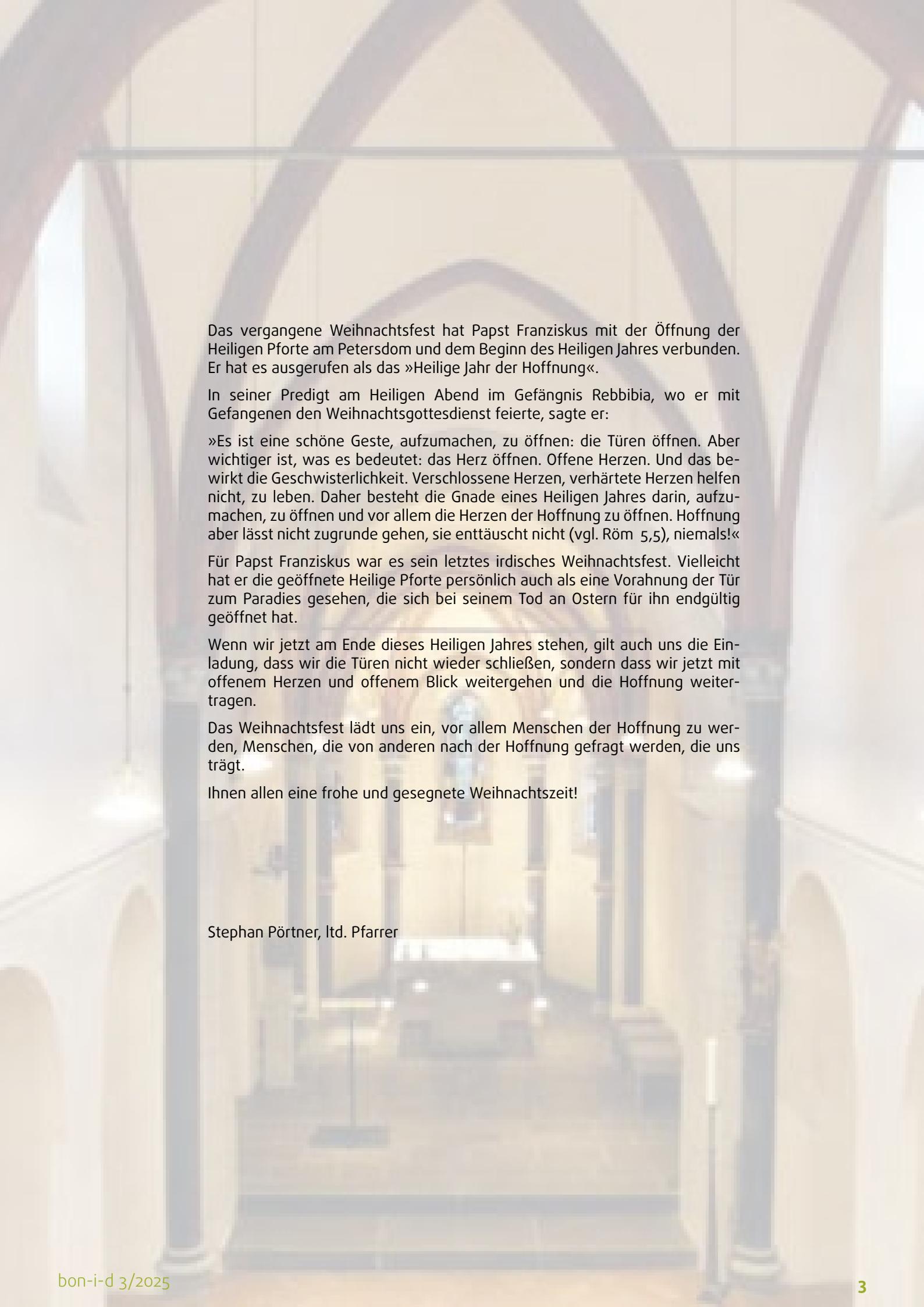
- 18** Termine in nächster Zeit
- 20** Lebendiger Adventskalender: Termine und Adressen
- 21** Ankündigungen zur Advents- und Weihnachtszeit
- 23** Feiertagsgottesdienste
- 24** Ankündigungen zu Karneval
- 25** Die Sternsinger kommen und bringen den Segen!
- 29** Kirchliches Standesamt
- 30** Redaktionsschluss
- 31** Regelgottesdienste

- 3** Grußwort
- 4** Die Weihnachtsgeschichte
- 28** Dank
- 30** Impressum
- 32** Ansprechpartner



Mit Ihrem Smartphone können Sie über diese QR-Codes auf die Website der Pfarrgemeinde St. Bonifatius (oben) oder das Archiv von **bon-i-d** (unten) gehen.

QR-Code-Reader finden Sie in den App-Stores.



Das vergangene Weihnachtsfest hat Papst Franziskus mit der Öffnung der Heiligen Pforte am Petersdom und dem Beginn des Heiligen Jahres verbunden. Er hat es ausgerufen als das »Heilige Jahr der Hoffnung«.

In seiner Predigt am Heiligen Abend im Gefängnis Rebbibia, wo er mit Gefangenen den Weihnachtsgottesdienst feierte, sagte er:

»Es ist eine schöne Geste, aufzumachen, zu öffnen: die Türen öffnen. Aber wichtiger ist, was es bedeutet: das Herz öffnen. Offene Herzen. Und das bewirkt die Geschwisterlichkeit. Verschlossene Herzen, verhärtete Herzen helfen nicht, zu leben. Daher besteht die Gnade eines Heiligen Jahres darin, aufzumachen, zu öffnen und vor allem die Herzen der Hoffnung zu öffnen. Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen, sie enttäuscht nicht (vgl. Röm 5,5), niemals!«

Für Papst Franziskus war es sein letztes irdisches Weihnachtsfest. Vielleicht hat er die geöffnete Heilige Pforte persönlich auch als eine Vorahnung der Tür zum Paradies gesehen, die sich bei seinem Tod an Ostern für ihn endgültig geöffnet hat.

Wenn wir jetzt am Ende dieses Heiligen Jahres stehen, gilt auch uns die Einladung, dass wir die Türen nicht wieder schließen, sondern dass wir jetzt mit offenem Herzen und offenem Blick weitergehen und die Hoffnung weitertragen.

Das Weihnachtsfest lädt uns ein, vor allem Menschen der Hoffnung zu werden, Menschen, die von anderen nach der Hoffnung gefragt werden, die uns trägt.

Ihnen allen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit!

Stephan Pörtner, lfd. Pfarrer



Die Weihnachtsgeschichte

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / den Menschen seines Wohlgefällens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.



»Sprichwörtlich«

Wer meine Artikel in den letzten Ausgaben unserer Zeitschrift gelesen hat, konnte vielleicht feststellen, wie sehr mir Kalendersprüche und alte Weisheiten am Herzen liegen.

In unserer Familie gibt es zahlreiche Sprüche, die gerne verwendet wurden. Immer wieder war zu hören: »Morgenstund' hat Gold im Mund« oder »Am Abend wird der Faule fleißig.« Oma zitierte beim Nähen immer: »Langes Fädchen, faules Mädchen!« Wenn einer von uns gewisse Zusammenhänge nicht begreifen konnte oder wollte, hieß es dann: »Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.« Zum Thema der heutigen Ausgabe passt wohl am besten: »Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.« (Franz Grillparzer)

Noch viele Gedanken gingen mir durch den Kopf, aber nichts eignete sich für einen längeren Artikel. Nun bin ich auch noch Neuling in der Redaktion. Was blieb mir anderes übrig, als mal wieder diverse Medien zur Hilfe zu nehmen. Google, Wikipedia und ChatGPT sind meine erste Anlaufstelle. Aus den zum Teil hochtrabenden wissenschaftlichen Erklärungen habe ich das für mich Interessanteste herausgefiltert.

Sehnsucht (von mittelhochdeutsch *Sensuht*) ist ein inniges Verlangen nach Personen, Sachen, Zuständen oder Zeitspannen. Sie ist mit dem Gefühl verbunden, den Gegenstand der Sehnsucht nicht erreichen zu können. Der Ursprung des Wortes setzt sich aus Sehnen und Sucht zusammen. Neu war für mich aber auch, dass es sich um ein typisch deutsches Wort handelt, das sich nicht so ohne Weiteres in andere Sprachen übersetzen lässt, genau wie zum Beispiel das Wort »Kindergarten« eins zu eins in den englischen Sprachgebrauch übernommen wurde.

An dieser Stelle einige zum Teil namentlich genannte Zitate: »Die Sehnsucht ist der Schlüssel zur Seele«, »Die größte Sehnsucht ist die nach dem, was man nicht haben kann.« Marie von Ebner-Eschenbach schrieb: »Nicht die sind zu bedauern, deren Sehnsüchte nicht in Erfüllung gehen, sondern diejenigen, die keine mehr haben.« Khalil Gibran: »Um das Herz und den Verstand eines anderen Menschen zu begreifen, schaue nicht darauf, was er erreicht hat, sondern wonach er sich sehnt.« Arthur Schnitzler sagt dazu: »Die Sehnsucht ist es, die unsere Seele nährt, nicht die Erfüllung.« Johann Wolfgang von Goethe äußerte sich folgendermaßen: »Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide.« Wonach sehne ich mich? Was ist Sucht? Gibt es auch positive Sucht oder denke ich nur an krankmachende Sucht, wie zum Beispiel die Ess-, Drogen- oder Nikotinsucht? Noch beängstigender ist für mich die Todessehnsucht einiger Menschen. Eine positive Sucht kann laut Wikipedia die romantische Betrachtung einer blauen Blume sein. Sie soll als Symbol für die Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit stehen. Sehnsucht kann aber auch Heimweh bedeuten. Nicht nach einem bestimmten Ort, sondern nach einem ganz besonderen Menschen. Um das Herz und den Verstand eines Mitmenschen zu verstehen, frage ihn einfach einmal, wonach er sich sehnt. Nur was wir ersehnen, ist unser Eigentum, nicht, was wir besitzen. Sehnsucht, Liebe und Hoffnung sind wichtige Bestandteile unseres Lebens. Die

Sehnsucht kann dem Menschen Flügel verleihen, die ihn dem Himmel näherbringen. Wer das nicht akzeptieren kann, der sollte vielleicht fliegen lernen.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen meine abschließenden Gedanken darlegen. Nicht nur in der(un-)ruhigen und beschaulichen Advents- und Weihnachtszeit sehne ich mich nach Frieden für alle Lebewesen auf unserer schönen Welt. Aber auch nach Ideen, wie ich meine Zeit auf Erden sinnvoll gestalten und alte Freunde behalten und neue Freunde finden kann. Mein Glaube sagt mir: Wer den Himmel auf Erden sucht, hat in der Schule im Erdkundeunterricht nicht aufgepasst.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern ein glückliches Weihnachtsfest.

Regina Waerder



Stengelloser Enzian, *Gentiana acaulis*

Sehnsucht ist zeitlos

Bei der Nennung des Wortes habe ich spontan Heimat und Liebesfilme vor Augen. Der Begriff wurde bislang bei mir in dem Ordner »Gefühlsduselei« abgelegt.

Bei näherer Betrachtung bin ich überrascht, wie viele Facetten das Thema zu bieten hat.

Eine Erkenntnis gewinne ich: »Sehnsucht ist nicht altmöglich!« Sie ist in der Jetzt-Zeit genau wie schon in der »Antike« ein mächtiges Gefühl, das dem Leben über das Rationale hinaus eine andere Tiefe und Perspektive gibt. Sie hat zu allen Zeiten die Menschen aus dem Hier und Jetzt gefühlsmäßig in »bessere Zeiten und ferne Welten geführt«.

Der Begriff Sehnsucht ist aus zwei Wörtern zusammengesetzt, die beide einen eigentlich negativen Touch haben. Sich nach etwas zu sehnen, bedeutet, einen Wunsch zu haben, der zumindest momentan nicht zu erfüllen ist. Eine Sucht verstehen wir als einen Drang, der unkontrollierbare Ausmaße angenommen hat.

Deutung hin, Deutung her – die meisten Menschen, mit denen ich über Sehnsucht spreche, nehmen sie als positives Gefühl wahr.

Die unterschiedlichen Formen der Sehnsucht will ich hier nicht auflisten. Zu allen Zeiten geht die Sehnsucht der Menschen in unterschiedliche Richtungen.

Schon die alten Stoiker (griechische Philosophen der Antike) stellten die Auswirkungen der Sehnsucht in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen. Namentlich die Philosophen Seneca und Epiktet sowie der Kaiser Marc Aurel gingen kritisch mit dem Gefühl um.

Sie sind überzeugt: Eine Fixiertheit auf Vergangenes birgt die Gefahr, das wirkliche Leben zu versäumen. Die in die Zukunft gerichtete Sehnsucht schafft möglicherweise irrationale Vorstellungen, die der Realität keine Chance lassen.

Die Deutung der »klugen Männer der Antike« ist nur eine Sichtweise.

Wie ich schon am Anfang des Artikels erwähnte, Sehnsucht hat viel mit Gefühlen zu tun.

Wie nicht anders zu erwarten, nimmt dieses Thema auch im Bereich der Künste einen großen Raum ein. Die Aussprüche der großen Dichter wurden in einem anderen Artikel bereits erwähnt. Es existiert eine große Anzahl von Gedichten, von denen ich nur eine kleine Auswahl nennen will.

»Sehnsucht« ist ein Gedicht von Joseph von Eichendorff, das im Jahr 1833 veröffentlicht wurde und ein klassisches Werk der Romantik darstellt. Es handelt von einem lyrischen Ich,

das bei Nacht am Fenster steht und zwei vorbeiwandernde Gesellen beobachtet.

Unter dem gleichen Titel schuf auch der große Dichter Friedrich Schiller bereits im Jahr 1801 ein Gedicht, das eine Verbindung zwischen zwei Kunstrichtungen schuf, denn Franz Schubert nahm dieses Gedicht zur Grundlage für zwei Versionen eines Liedes.

Hier nutze ich die Gelegenheit, mich einer weiteren Kunstform zuzuwenden, der Musik. Das Erste, was mir hier in den Sinn kam, ist das Lied der Sängerin Alexandra mit dem Titel: »Sehnsucht heißt das alte Lied der Taiga.«

Meine Recherche im Netz bringt zutage, dass viele Schlager titel Sehnsucht im Gepäck hatten und haben.

So sang Willi Schneider: »Man müsste noch mal 20 sein«, Hildegard Knef: »Für mich soll's rote Rosen regnen«, Reinhard Mey »Über den Wolken«, Herbert Grönemeyer »Mensch« und selbst die rockigen Toten Hosen singen »Ich



bin die Sehnsucht in dir«.

Für mich ein Beleg, dass meine Behauptung, »Sehnsucht ist zeitlos«, eine gut hörbare Bestätigung erfährt.

Die großen klassischen Komponisten sollen nicht unerwähnt bleiben, aber eine Auflistung würde den Rahmen sprengen.

In Portugal ist die Sehnsucht von ganz besonderer Bedeutung, sodass eine Musikrichtung diesem Thema gewidmet ist. Unter dem Namen FADO – »Schicksal« – widmet die melancholische Musik sich den starken Gefühlen des Verlustes und der erträumten Zukunft.

Die dritte Kunstform ist die Malerei, die die Fotografie im Gepäck hat. Unzählige Gemälde, Bilder und Fotografien widmen sich dem Thema Sehnsucht.

Eine Darstellung wird am häufigsten präsentiert. Eine leichte Anhöhe, auf der ein oder zwei Menschen stehen und in eine ferne Weite schauen, die oftmals von einem Meer symbolisiert wird. Der Maler Caspar David Friedrich hat zahlreiche Kunstwerke geschaffen, die diese Sichtweise aufgreifen.

Auch Bildhauer haben ihre Vorstellung von Sehnsucht dargestellt. So ist die Figur Sehnsucht von der Bildhauerin Susanne Kraißer im Rahmen ihrer Ausstellung auf der Insel Spiekeroog zu sehen.

Die Recherchen zum Thema Sehnsucht haben mich zu einer veränderten Auffassung geführt. Obwohl ich das rationale Denken der Stoiker als guten Wegweiser für meinen Lebensweg sehe, habe ich erkannt, dass dem Leben ganz allgemein ohne die »SEHNSUCHT« ein wertvoller Bestandteil fehlen würde.

Edeltraud Weigel

bon-i-d 3/2025

Jedem seine eigene Sehnsucht

Sehnsucht – ein etwas aus der Mode gekommenes Wort. Nach dem Krieg wurde Sehnsucht oft in den 50er- und 60er-Jahren in den deutschen Schlagnern verarbeitet. Da sang Freddy Quinn von der »Sehnsucht nach der Ferne«, Lolita sehnte sich nach ihrem »Seemann« und Alexandra verzehrte sich in Sehnsucht nach dem »Zigeunerjungen«. Ältere werden sich erinnern! In den 80ern änderten sich die Themen im Schlager: Da hieß es mehr »ich will Spaß« oder man fing an, sich für die Umwelt zu interessieren und wie es wohl »Karl, dem Käfer« geht oder was das »Bruttosozialprodukt« macht. Gefühle oder Sehnsucht wurden nur verarbeitet, sobald man die »Nummer von Rosie« hatte! Ging uns da die Sehnsucht verloren?

Aber was versteht man überhaupt unter **Sehnsucht**?

Sehnsucht ist ein inniges Verlangen nach Personen, Sachen, Zuständen oder Zeitspannen. Sie ist mit dem Gefühl verbunden, den Gegenstand der Sehnsucht nicht erreichen zu können.

Es ist also ein Gefühl, dass einem etwas fehlt. In verschiedenen Formen trifft sie auf uns: von Fernweh, Heimweh, seit Jahrhunderten die »Italiensehnsucht« der Deutschen, die spätestens seit Goethes »Italienische Reise« zum Inbegriff für Bildung schlechthin geworden ist.

Eine der schwersten Formen der Sehnsucht ist die Sehnsucht nach Menschen, besonders wenn es um den oder die eine/n Besondere/n geht. Ist man getrennt, steigt das Gefühl des Fehlens auf, ein trauriges Gefühl, das sich mit der Freude des zu erwartenden Wiedersehens mischt. Also auch bittersüß.

Anders ist die Trennung von einem geliebten Menschen durch Tod! Da gibt es keine Freude auf ein Wiedersehen. Da ist die Trennung erst einmal etwas Endgültiges. Es kann einen Menschen verändern, wenn er plötzlich allein ist. Da kann es einen Menschen vor Sehnsuchtschmerz zerreißen, wenn er in seinem Schmerz allein gelassen wird. Man hört dann oft den gut gemeinten Satz: »Wenn du was hast, du reden möchtest, dann melde dich.« Aber oft wird dieses Angebot von dem Trauernden nicht angenommen. Man will dem »Nachbarn« nicht zur Last fallen, keinen anderen mit seinen Sorgen belästigen. Man vereinsamt. Da kann der Glaube helfen! Dass es nach dem Tod noch etwas anderes gibt, ein Weiterleben bei Gott in einer anderen, besseren Welt.

Gibt es also auch eine Sehnsucht nach Gott?

Viele gebildete Menschen haben sich mit unserer Sehnsucht nach Gott beschäftigt.



Nostalgie bezeichnet eine Sehnsucht zu vergangenen Gegenständen oder Praktiken. Die Nostalgie kann sich auf das eigene Leben beziehen, aber auch auf nicht selbst erlebte Vergangenheit. Heute versteht man unter Nostalgie ein wehmütiges Nachsinnen über vergangene Zeiten, die in der Erinnerung oftmals stark idealisiert und verklärt werden.

Wehmut bezeichnet ein zartes Gefühl der Traurigkeit und die Sehnsucht nach einer schöneren Vergangenheit und einer besseren Zukunft. Besonders jungen Mädchen in der Pubertät wird die junge Liebe zu einer Quelle bittersüßer Freude.

Es wird versucht, die Sehnsucht nach Gott als den Antrieb des Menschen zu erklären, der das Streben nach weltlichen Dingen übersteigt. So ist die wahre Sehnsucht die Sehnsucht nach Gott, um im Jenseits mit dem Göttlichen eins zu werden.

So ist es an uns, unsere Sehnsüchte zu verstehen und zu verarbeiten. Jeder geht mit seiner Sehnsucht anders um und jeder versteht Sehnsucht anders.

Aber eine Sehnsucht nach Gott hat »jeder« in sich. Vielleicht nennt es nicht jeder »Gott«. Aber eine **Sehnsucht** nach etwas Besserem oder Höherem hat wohl jeder.

Andreas Ueberacher

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt?

Seit Monaten bieten die Supermärkte Schokoladenweihnachtsmänner und Christstollen an, untermauert von Weihnachtsliedern in Dauerschleife. Die Texte der Liturgie im Advent dagegen sind herb und blenden die Schattenseiten dieser Welt nicht aus. Der Advent hat das Ziel, uns mit Ernst – wenn auch voller Hoffnung – für die Begegnung mit Christus, »der wahren Sonne«, vorzubereiten. Das Lied »O Heiland, reiß die Himmel auf« (Gotteslob Nr. 231) ist durchdrungen von dieser Grundsehnsucht des Advent.

Der Autor, der Jesuitenpater Friedrich Spee, wurde am 25.2.1591 in Kaiserswerth geboren und starb am 7.8.1635 in Trier, wo er sich bei der Pflege verwundeter und pestkranker Soldaten angesteckt hatte. Er wurde also nur 44 Jahre alt. Es war eine schreckliche Zeit damals vor 400 Jahren im Dreißigjährigen Krieg. Könige und Fürsten bekämpften einander und verwüsteten das Land mit ihren Soldatenhorden. Kein Menschenleben war vor dem räuberischen und brutalen Kriegsvolk sicher, weder Frauen und Kinder noch alte und wehrlose Leute. Hinter allem stand der Hass der Konfessionen aufeinander und die Gier nach Macht und Reichtum.

Mit den Folgen des damals unerklärlichen Klimawandels kam ein weiterer Schicksalsschlag über die Bevölkerung. Kalte Sommer und trockene Herbstzeiten führten zu Missernten und Hungerkatastrophen. Die dadurch geschwächten Menschen wurden von Epidemien wie der Pest heimgesucht, die sich unter den unsäglichen hygienischen Zuständen in den eng bebauten Städten rasend schnell verbreitete. Der »Schwarze Tod« konnte jeden treffen.

In ihrer Verzweiflung fahndeten die Menschen nach Schuldigen. Verschwörungserzählungen breiteten sich aus. Man versuchte, untereinander Personen aufzuspüren, die angeblich mit dem Teufel im Bunde als Einfallstor für alles Böse dienten. Frauen, Männern und Kindern wurden unter der Folter Geständnisse abgepresst, die sie nach langen Qualen als Hexen auf die Scheiterhaufen der Marktplätze brachten. Spee soll über 200 Mal die Verurteilten auf ihrem letzten Weg begleitet haben. Auch eine seiner Schwägerinnen wurde als »Hexenkönigin von Bruchhausen« 1631 hingerichtet. Spee konnte die Verfahren in den Zentren der Hexenprozesse genau beobachten und schreibt dazu: »Sie alle waren Opfer von verblendeten und blutgierigen Henkern, die ein Menschenleben nur verachteten. Sie alle waren unschuldig!« Als Beichtvater der gefolterten, in Ungeziefer und Unrat zusammengepferchten »Hexen« litt Spee wie kaum ein anderer die Qualen der Ausgestoßenen mit.

Vielleicht entstand am Ende eines solchen Tages der Text des Adventsliedes. Spee lässt die unschuldig Sterbenden klagen:

»Hier leiden wir die größte Not. Vor Augen steht der ewig Tod.« Ihre Verzweiflungsschreie hört man aus der Strophe: »Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?« Wie bedrückend ist die undurchdringliche Dunkelheit des Kerkers, dass die Gefangenen die Sonne, die Sterne mit den Worten herbeisehnen: »O Sonn, geh auf! Ohn deinen Schein in Finsternis wir alle sein.« Angesichts des Elends, das aus diesen Zeilen spricht, versteht sich auch die Ungeduld des Dichters, dass es höchste Zeit für Hilfe geworden ist. Die Tore für das göttliche Kommen sollen sich nicht nur spaltbreit öffnen, sondern mit Kraft. »Reiß ab vom Himmel Tor und Tür, reiß ab, wo Schloss und Riegel für!« Zur Linderung der Qualen reicht nicht mehr nur der Tau der Morgenfrühe. Jetzt müssen »die Wolken brechen und den König über Jakobs Haus ausregnen«.

Aus den Klagen tiefer Verzweiflung ist aber auch die Hoffnung herauszuheben, dass Christus als »klare Sonn« und »schöner Stern« die dunkle Welt erhellten wird – dass seine »starke Hand« die Schöpfung aus dem Elend führen wird. Die Bilder vom verriegelten Himmel, vom Jammertal, von der Finsternis der Welt bilden den Kontrast zu den Bildern von der zarten Blume, dem belebenden Tau, der Erde, die ausschlägt, dass Berg und Tal ergrünzt. Gottes Hilfe kündigt sich an. Der Christ Friedrich Spee ist überzeugt, dass Gott auf das Unheil dieser Welt nicht mit Rache und Zerstörung reagiert, sondern mit dem Kommen des verletzbaren und hilfsbedürftigen Kindes in der Krippe (vgl. Gotteslob Nr. 239). Machtmenschen verachten dieses Kommen Gottes in Verbogenheit als einen Beweis seiner Schwäche und Hilflosigkeit. Gott jedoch bewirkt durch dieses Kind mehr

als die Welt durch Macht, Politik und Geld.

Das 400 Jahre alte Adventslied scheint unserer Zeit nichts mehr zu sagen; denn bei uns gibt es – zumindest in unserem Land – keine Hexen und pestkranken Soldaten. Aber auch wir leben immer noch im Advent. Die Kriege sind nicht verschwunden, sondern durch weiterentwickelte und kostengünstig produzierte Waffen noch effektiver geworden. In vielen Staaten gehört Folter weiterhin zu den gängigen Verhörmethoden. Zwei Drittel der Weltbevölkerung lebt in Ländern, in denen die Todesstrafe angewendet werden kann. Wir sind umgeben von fake news, alternativen Fakten und Verschwörungstheorien, die verleumden, entmenschlichen und zerstören.

Darum ist es auch heute noch nötig, um das unverlierbare Licht, um den nie versiegenden Trost zu bitten und wie die Urchristen zu rufen: »Maranatha – Komm, Herr Jesus!«

Pfr. Volkhard Stormberg

Bild: Bronzerelief von Bert Gerresheim an St. Suitbertus Kaiserswerth, Epitaph für Friedrich Spee (Urheber: Jula2812 Wikipedia)



30 Jahre Kreis Aktive Senioren

Am 8. Oktober 2025 konnte der Kreis »Aktive Senioren« in Flehe sein 30-jähriges Jubiläum begehen.

In einer festlichen heiligen Messe würdigte Pater Joseph den starken Zusammenhalt und das lebendige Miteinander der Gruppe – ein echtes Zeichen gelebter Gemeinschaft. Bei der anschließenden Feier wurden bei einem kurzweiligen, lustigen und zugleich berührenden Rückblick in Wort und Bild Erinnerungen an die vielfältigen Aktivitäten der vergangenen Jahre wach. Ein Beispiel für die zahlreichen Ausflüge sei hier erzählt:

Zu den schönsten Wurzelkrippen der Welt/Europas



Als Abschluss der Weihnachtszeit starteten knapp 50 »Aktive Senioren« am 22.1.25 bei strahlendem Wetter nach Waldbreitbach/Rheinbrohl. Die Fahrt ging durch das herrliche, noch zum Teil mit Schnee bedeckte Wiedtal.

Waldbreitbach hat etwa 2.000 Einwohner und liegt in Rheinland-Pfalz. Von Ende November bis Ende Januar verwandelt es sich in ein Weihnachtsdorf: ein Adventskranz auf der Wied von sechs Metern Durchmesser, eine schwimmende Krippe, der Stern von Bethlehem mit 3.500 Glühbirnen, ein 2,5 Kilometer langer Krippenweg mit 30 Krippen, lebensgroße Figuren aus dem Erzgebirge auf der Kirchentreppe und der mit 10.000 LED-Birnen geschmückte 18 Meter hohe und sechs Meter breite Zunftbaum. All das ist in der Zeit von 15 bis 21 Uhr beleuchtet.

Der Höhepunkt ist jedoch die **Naturwurzelkrippe in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt**.

1989 entstand die Idee, eine Wurzelkrippe in der Pfarrkirche aufzubauen. Eine ehrenamtliche Gruppe kümmert sich darum, die ca. 100 qm große und bis zu 7,50 Meter hohe Krippe aus über 1.000 zusammengesteckten Wurzeln aufzubauen. Diese Wurzeln sind nicht verschraubt oder vernagelt, sondern werden nur zusammengesteckt. 1998 erfolgte der Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde als größte Naturwurzelkrippe der Welt.

Die 20 Tonnen schwere Krippe besteht aus 40 Figuren und fünf Tieren – teilweise über 100 Jahre alt –, vielen lebenden Pflanzen, einem Bachlauf, einem Wasserfall und vielen weite-

ren Details. Es lohnt, ein Fernglas mitzunehmen, da man von der Größe der Krippe »erschlagen« wird und die ganzen Details sonst nicht sieht.

Nach gut einer Stunde waren alle »Aktiven Senioren« sehr beeindruckt, und weil die Besichtigung hungrig gemacht hatte, fuhren sie weiter zur Laubacher Mühle zum Mittagessen.

Gut gestärkt ging die Fahrt weiter nach Rheinbrohl zum zweiten Highlight. Hier steht in der Pfarrkirche St. Suitbert die **größte künstlerisch gestaltete Wurzelkrippe Europas**. In 1.200 Stunden wird sie Jahr für Jahr von einer kleinen Gruppe Freiwilliger aufgebaut. Mit 56 qm ist sie etwas kleiner, aber dafür wesentlich übersichtlicher.

Der Weg in den Kirchenraum führt unter der Krippe hindurch. Eine tolle Führung mit Herrn Schneider beendete diesen Besuch. Die begeisterten »Aktiven Senioren« geben einen Tipp: Schauen Sie sich beide Krippen an, um den Unterschied zu erleben.

In Rheinbrohl gab es dann noch Kaffee und Kuchen zur Stärkung vor der Rückfahrt.

Fazit: große Begeisterung, tolle Eindrücke, beste Stimmung, ein wunderschöner Tag, den keiner so schnell vergisst. Der einzige Wermutstropfen: kalte Kirchen und bei der Rückfahrt ein zweistündiger Stau um Köln, der verbotenen Stadt.

Hans Hegger

Das Redaktionsteam der bon-i-d gratuliert Hans Hegger und seinem Team herzlich zum 30-jährigen Jubiläum und wünscht den »Aktiven Senioren« weiterhin viele interessante Ausflüge in die nahe (z. B. Aquazoo, Medienhafen) und weitere Umgebung (siehe oben), abwechslungsreiche Vorträge (von »Rheinischen Begriffen« und Erlebnisberichten – das Foto der Wurzelkrippe in Waldbreitbach stammt von Wolfgang Horney, dessen Reiseberichte stets viele »Aktive Senioren« begeistern –, über Sturzprävention bis zu Umweltschutzthemen) und besinnliche und fröhliche Stunden wie diese Jubiläumsfeier, die anstehende Adventfeier und die Karnevalsveranstaltung.

Petra Heubach-Erdmann für das Redaktionsteam der bon-i-d

Ein neuer Anfang – mit Zuversicht und Segen

»Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne« – dieser berühmte Vers aus Hermann Hesses Gedicht *Stufen* beschreibt nicht nur die Magie des Neubeginns, sondern auch die Haltung, mit der unsere Gemeinde St. Bonifatius in eine neue Phase aufbricht.



Dörfern erlebt hat, weiß: Mit ihm kommt man schnell ins Gespräch.

Herkunft, Berufung und Weg in den Dienst

Zu Beginn eines Gesprächs sind die Fragen stets die gleichen und betreffen die Herkunftsfamilie, die Kinder- und Jugendzeit.

Stephan Pörtner wurde 1966 in Wuppertal geboren und verbrachte dort die ersten zwanzig Jahre seines Lebens. Kindergarten, Schule, Messdienerdienst und die Mitgliedschaft in der »Jungen Schola« prägten seine Kindheit und Jugend. Gemeinsam mit seinen Eltern und seinem älteren Bruder war er tief ins Gemeindeleben der Pfarrei St. Antonius in Wuppertal-Barmen eingebunden.

In seinen jungen Jahren bestand an Priestern kein Mangel. Seiner Gemeinde allein entstammten in der Zeit innerhalb von zehn Jahren fünf Priesteramtskandidaten. Auch das Gymnasium, das er besuchte, befand sich in der komfortablen Lage, bis zum Jahr 1986 (seinem Abi-Jahr) über einen Schulpfarrer zu verfügen. Dadurch lernte er eine große Bandbreite an Geistlichen kennen. Die Jugendfreizeiten, die er zu organisieren half, und der enge Kontakt zu den Priestern seiner Kinder- und Jugendzeit führten ihn zu seiner Berufung: Dass er Priester werden wollte, war für sein Umfeld keine Überraschung.

Sein Studium absolvierte er im Collegium Albertinum in Bonn sowie in Innsbruck. Im ersten Semester zählte man noch 36 Priesteramtskandidaten – eine Zahl, von der man heute nur noch träumen kann. Seine Priesterweihe im Jahr 1993 im Kölner Dom war die letzte mit über 20 Weihekandidaten. Zum Vergleich: Im Jahr 2024 wurde in unserem Erzbistum nur ein einziger Priester geweiht. Wo früher 150 junge Männer studierten, sind es heute vielleicht noch 15.

Stationen seines Wirkens

Im Jahr 2000 übernahm Pfarrer Pörtner seine erste Pfarrei in Lindlar. Sein Wirkungsbereich umfasste zuerst eine einzige Pfarrei, dann kamen weitere dazu, bis es zum Schluss fünf waren – ein Zeichen für die strukturellen Veränderungen in der Kirche. Die Wege wurden weiter, die Aufgaben komplexer. Auch wenn zu Beginn seines Studiums abzusehen war, dass die Zahl der Priester sinken würde, überraschten doch das Tempo der Veränderungen und die Größe der neuen pastoralen Einheiten viele. Aber wie Pfr. Pörtner so treffend sagt:

Gott umarmt uns mit der Wirklichkeit.

2006 wurde er zum Dechanten des Dekanats Wipperfürth ernannt und 2015 wechselte er nach Düsseldorf, wo er als leitender Pfarrer die Pfarreiengemeinschaft Unter- und Oberbilker, Friedrichstadt und Eller-West übernahm. Diese wird zum 1. Januar 2026 zur neuen Pfarrei St. Martin fusionieren – ein weiterer Meilenstein in seiner seelsorgerischen Laufbahn.

In all diesen Jahren hat Pfarrer Pörtner also viele unterschiedliche Menschen und eine große soziale Bandbreite kennengelernt. Er weiß, dass Glaube und kirchliches Engagement in jedem Kirchort anders gelebt werden. In jedem Kirchort ist der Glaube und die Kirche unterschiedlich präsent und es gibt die verschiedensten Entwicklungsstufen des gemeindlichen Engagements. Er ist sich bewusst, dass man in Zukunft mit weniger zureckkommen muss, dass es anders wird. Aber dieses »Anders« können wir mitgestalten.

Der Mensch hinter dem Amt

Neben seiner priesterlichen Berufung gibt es natürlich auch den privaten

Per 1. September 2025 wurde Pfarrer Stephan Pörtner zum neuen leitenden Pfarrer an der Gemeinde Bonifatius bestellt. Und gerade, weil sich in unserer Gemeinde so einiges ändert, wollen wir eine schöne Gepflogenheit fortführen, die die Gemeindemitglieder und das Seelsorgeteam einander näherbringen können. Das Gemeindemagazin *bon-i-d* erscheint seit dem Jahr 2011 und wie uns die Reaktionen aus der Gemeinde zeigen, findet besonders die Reihe »Im Gespräch« bei den Lesern großen Anklang. Es ist von Interesse, den Menschen »hinter dem Amt« kennenzulernen. Diese Tradition wollen wir gern fortsetzen und haben Pfarrer Stephan Pörtner um ein Kennenlern-Gespräch gebeten.

Im Pfarrheim von St. Ludger empfängt uns Pfarrer Pörtner mit herzlicher Offenheit. Edeltraud Weigel kennt ihn zwar noch nicht persönlich, doch wie es oft so ist: Die Welt ist klein. Über ihre Nichte Konstanze Weigel-Willim, Leiterin der Kita im Kirchort St. Peter, besteht bereits eine indirekte Verbindung. Und wer Pfarrer Pörtner bei seinem Einführungsgottesdienst in Flehe oder auf den Schützenfesten in unseren

Stephan Pörtner. Sein großes Hobby ist das Motorradfahren – eine Leidenschaft, die schon in seiner Jugend von seinem Vater sehr gefördert wurde. Aber seit er mitten in der Stadt wohnt (bei St. Antonius), steht das Motorrad größtenteils in der Garage. Das Fahren bereitet in »Gottes grüner Welt« einfach mehr Vergnügen. Aber er verfügt über einen vielseitigen Fuhrpark: ein Auto, das Motorrad und ein E-Bike. Aber meist nutzt er das Deutschlandticket.

Leider findet er auch nicht mehr so häufig, wie er möchte, die Muße, Klavier zu spielen.

Beim Einführungsgottesdienst fiel uns eine ältere Dame auf, die sich herzlich von ihm verabschiedete. Ja, das war seine Mutter. Ein kurzes Rechnen unsererseits und dann die ungläubige Frage: »Wie alt ist Ihre Mutter denn, wenn Sie noch einen älteren Bruder haben?« Die äußerst rüstige Dame ist bereits 90 Jahre alt, sein Vater ist vor zweieinhalb Jahren im Alter von 88 Jahren gestorben.

Gedanken zum Zölibat

Wir können es nicht lassen, unseren neuen Pfarrer nach seiner Einstellung zum Zölibat zu befragen. Er ist in dieser Lebensform zu Hause, weist jedoch darauf hin, das vertrauensvolle Freundschaften und die Möglichkeiten für Aussprachen von großer Bedeutung sind. Er meint:

Das Gegenteil von Zölibat ist nicht glücklich verheiratet, wie man an den vielen gescheiterten Ehen sieht.



Und ob die Aufhebung des Zölibats den Mangel an Priestern beendet, darf auch bezweifelt werden. Die evangelische Kirche hat genau so mit dem Mangel an Pfarrern zu kämpfen und Pastoral- oder Gemeindereferenten gibt es auch immer weniger.

Er kommt mit dem Alleinsein gut zurecht, denn er hat einen großen Freundeskreis, mit dem er sich gut versteht. Er verreist gern, bleibt aber in Europa, wenn man von seinen drei Reisen nach Israel absieht.

Ein Pfarrer zum Anfassen

Unsere Gemeindemitglieder werden in den nächsten Wochen Gelegenheit haben, Pfarrer Pörtner kennenzulernen,

denn er möchte in jeder der Kirchen in St. Bonifatius einen Gottesdienst feiern, damit er die Gemeindemitglieder kennenlernen und sie ihn.

Lieber Herr Pfarrer Pörtner, wir danken Ihnen für das freundliche Gespräch und sind sicher, dass Sie in Ihrem neuen Wirkungskreis auf zahlreiche Menschen treffen werden, die Sie auf Ihrem Weg unterstützen wollen. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft Gottes reichen Segen. Petra Heubach-Erdmann und Edeltraud Weigel



Bilder der Pfarreinführung von Pfr. Stephan Pörtner am 19. September 2025 in Schmerzreiche Mutter Düsseldorf-Flehe

Wer nicht fragt, erfährt nichts über Sehnsucht

Spielt Sehnsucht eine Rolle in der Religion?

In vielen Religionen ist Sehnsucht Ausdruck einer Suche nach etwas, das über das Sichtbare und Greifbare hinausgeht. Man sucht nach einem Sinn im Leben, nach Verbindung mit dem Göttlichen und nach Erlösung. Im Christentum gilt Sehnsucht als Weg zu Gott: Nicht das Haben, sondern das Sehnen bringt den Menschen in Bewegung. In Psalm 42 spricht ein Beter: »Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, lechzt meine Seele nach dir, Gott. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.«

Ist Sehnsucht eine spirituelle Kraft?

Sehnsucht gilt als Zeichen geistiger Lebendigkeit. Sie zeigt, dass der Mensch nach dem »Mehr« im Leben sucht. Der Jesuit Michael Bordt beschreibt Sehnsucht als »Motor der Spiritualität« – sie öffnet den Menschen für das Heilige, das nicht verfügbar ist, aber erahnt werden kann. Mose bittet den Herrn: »Lass mich doch deine Herrlichkeit schauen!« Der Herr antwortet: »Du kannst mein Angesicht nicht schauen; denn kein Mensch kann mich schauen und am Leben bleiben.« (Ex 33,18.22) In seiner geschöpflichen Abhängigkeit und Kleinheit kann der Mensch Gott nicht direkt begegnen. Dennoch bleibt die Gottesbegegnung für ihn ein hohes Ziel.

Welche besondere Sehnsucht haben wir in der Weihnachtszeit?

Im Winter und gerade in der Advents- und Weihnachtszeit sehnt man sich nach Licht, Nähe und Wärme. Feste wie Weihnachten oder Silvester sind Ausdruck dieser Sehnsucht nach Gemeinschaft und Hoffnung.

Aber wir sehnen uns auch nach der Wiederkunft unseres Erlösers. Wir feiern die Geburt Jesu nicht nur als historisches Ereignis, als Geburtstag, sondern als Verheißung: Gott ist in die Welt gekommen, das Heilige ist mitten im Alltag erfahrbar. Unsere Sehnsucht gilt mehr als Geschenken oder Gemütlichkeit – sie richtet sich auf Versöhnung, auf Hoffnung.

In dieser Zeit spüren viele Menschen besonders schmerzlich, was ihnen fehlt:

ein geliebter Mensch, Geborgenheit, ein bisschen Stille.

Diese Sehnsucht lebt in Liedern und Geschichten weiter – als Ruf nach dem Kind in der Krippe, als Hoffnung auf eine Welt voller Liebe und Gerechtigkeit. Weihnachten ist deshalb nicht nur ein Fest, sondern auch ein Ausdruck unserer Sehnsucht nach Heil und Ganzheit.

Paulus schreibt viel von Sehnsucht ...

Paulus erscheint in seinen Briefen als ein durchaus empfindsamer Mensch. »Wenn ich mich an deine (Abschieds-) Tränen erinnere, habe ich Sehnsucht, dich zu sehen, um mich wieder von Herzen freuen zu können«, schreibt er aus dem Gefängnis an seinen Schüler und Mitarbeiter Timotheus (2 Tim 1,4). Und an die ihm bis dahin unbekannte Gemeinde in Rom: »Ich sehne mich danach, euch zu sehen«, und an die von ihm besonders geschätzte Gemeinde in Philippi: »Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne im Erbarmen Christi Jesu.« (Phil 18)

Haben auch ältere Menschen noch Sehnsucht?

Im Alter hat man oft Sehnsucht nach früher, wo angeblich »alles besser war«. Man sehnt sich nach vergangenen Zeiten, verlorenen Menschen oder betraut verpasste Chancen. Gleichzeitig wächst aber auch die Sehnsucht nach Ruhe und Frieden.

Warum sehnte sich Abraham nach Nachkommen?

Abraham klagt vor Gott: »Siehe, du hast mir keine Nachkommen gegeben; so wird mich mein Haussklave beerben.« (Gen 15,3) Nachkommenschaft garantiert für ihn, dass sein »Name« nicht untergeht und sein Volk Bestand hat.

Welche unerfüllte Sehnsucht hatte Mose?

Mose bittet den Herrn: »Lass mich doch hinüberziehen! Lass mich doch das prächtige Land jenseits des Jordan sehen, dieses prächtige Bergland und den Libanon!« (Dtn 3,25; 4,22) In der Verheißung des Gelobten Landes sieht er die Garantie zu dessen dauerndem Besitz.

Warum besuchen wir besondere Orte?

Pilgerreisen, das Betrachten religiöser Kunst oder ein Gebet – all das ist Ausdruck einer Sehnsucht nach dem Heiligen. Menschen besuchen Orte, die als besonders »durchdrungen« gelten, um dem Göttlichen näherzukommen, wie Klöster, Wallfahrtsorte oder Kirchen.

Jerusalem ist ein Sehnsuchtsort ...

In den sogenannten Wallfahrtliedern unter den Psalmen ist die Sehnsucht nach Jerusalem beziehungsweise dem Tempel als Ort der Gegenwart Gottes ein durchgängiges Thema. »Ich freute mich, als man mir sagte: Zum Haus des Herrn wollen wir gehen.« (Ps 122,1); »Wie liebenswert ist deine Wohnung, du Herr der Heerscharen! Meine Seele verzehrt sich in Sehnsucht nach den Höfen des Herrn.« (Ps 84,2 f.) Die »himmlische Stadt« steht für Frieden, Erlösung und die Nähe zu Gott. Pilgerreisen dorthin sind Ausdruck einer tiefen Sehnsucht nach spiritueller Heimat.

Und Rom ...

Ja, die Nähe zum Papst, die vielen historischen Kirchen und die Grabstätten der Heiligen machen auch Rom zu einem Ort der Verbindung mit der Geschichte des Glaubens.

Ist Sehnsucht ein Zeichen von Hoffnung?

Ja, Sehnsucht zeigt, dass wir noch träumen, glauben und etwas erwarten können. Sie zeigt, dass wir nicht resigniert haben. In der Sehnsucht lebt die Hoffnung weiter.

Jesus sagt zu seinen Jüngern: »Eure Augen sind selig, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören ... Viele Propheten und Gerechte haben sich danach gesehnt, zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.« (Mt 13,17) Über die Vollendung seines HeilsWerks sagt er: »Mit großer Sehnsucht habe ich danach verlangt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen.« (Lk 22,15)

Pfr. Volkhard Stormberg und

Petra Heubach-Erdmann

haben über Sehnsucht nachgedacht.

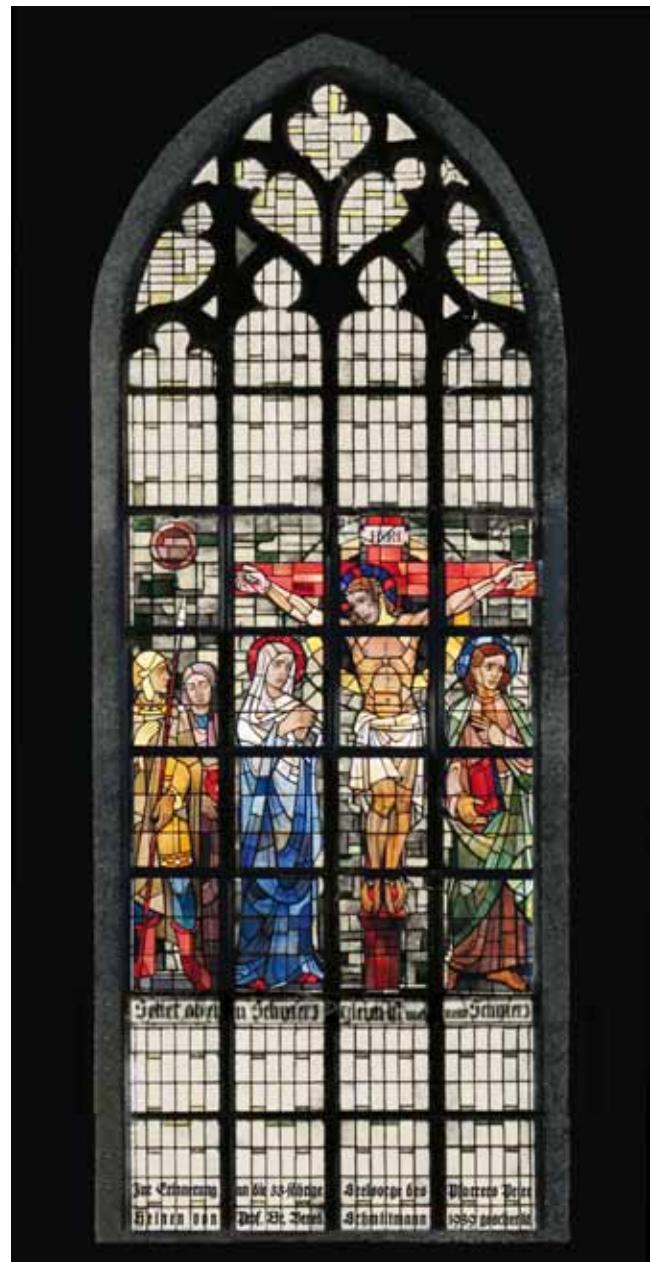
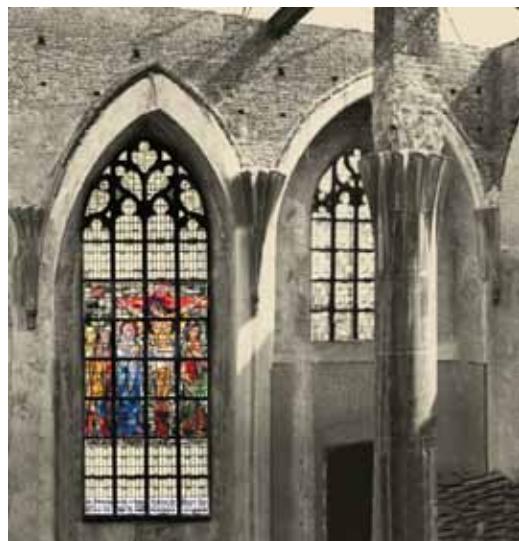
Sehet, ob ein Schmerz gleich ist meinem Schmerz

(Jeremias 1,12)

Die Geschichte des von Prof. Dr. Benedikt Schmittmann anlässlich des 33-jährigen Ortsjubiläums von Pfarrer Peter Heinen gestifteten Fensters für die Kirche Schmerzreiche Mutter – Flehe, das erst nach den Beseitigungen der Trümmer in der linken Fensteröffnung der Südseite des Querschiffs eingesetzt worden ist

Die nicht figürlich bemalten Gläser wurden in dieser Rekonstruktion nach alten Fotos ergänzt. Wie ein Bild nach der Zerstörung zeigt, war das südliche Fenster über dem Seiteneingang 1949 ohne Malerei einfach verglast. Nach der Erweiterung der Kirche 1964 ist das Fenster 1969 (?) von der linken Seite des Querschiffs an die rechte Seite versetzt worden. Die Stifterinschrift des bleiverglasten Fensters, das Prof. Schmittmann Pfarrer Peter Heinen für die Pfarrgemeinde »Schmerzreiche Mutter« schenkte, wurde, wie im Diözesanarchiv Köln dokumentiert, von ihm selber festgelegt. Die nach Flehe zurückgeschickten Originalzeichnungen des Künstlers sind zurzeit im Schmittmann-Wahlen-Archiv in Köln nicht zugänglich.

Zeitzeugen erinnern sich an eine heftige Diskussion 1964 in der Gemeinde, da die Versetzung der von Prof. Schmittmann gestifteten und von W. Ritterhaus gestalteten Glasmalerei von 1939 eine Verkürzung des Originalfensters zur Folge hatte. Die Konsequenz war, dass die Stifterinschrift und nach 1969 der Jeremias-Text entfernt werden mussten. Der obere Teil des verkürzten Fensters erhielt bei der Neufassung eine Gestaltung durch florale Elemente innerhalb des Maßwerks, gekrönt von dem Auge Gottes in der oberen Fischblase (vergleiche den heutigen Zustand seitlich links). Die Anregung für die vorliegende Rekonstruktion der Originalfassung hat Dr. Wilhelm Cursiefen in seinem ausführlichen Bericht gegeben. Dank der Hilfe der Damen des Pfarrbüros St. Bonifatius und des Diözesanarchivs in Köln konnte ich die vorliegende Rekonstruktion erarbeiten und diese mit Pfarrer Karl-Heinz Virnich abstimmen.



Zur Erinnerung an die 33-jährige Seelsorge des Pfarrers Peter Heinen von Prof. Dr. Bened. Schmittmann 1939 geschenkt

Die nach der Zerstörung der neugotischen Rippengewölbe des Querschiffs im Zweiten Weltkrieg eingebaute provisorische Bleiverglasung wurde 1948 (?) durch das von Prof. Schmittmann gestiftete Fenster ersetzt. Das Original hatte unter der farbigen Verglasung den Schriftzug des Textes aus Jeremias (1,12) und am unteren Rand des Glasfensters die Widmungsinschrift. An das eindrucksvolle Farbfenster und die Inschrift von Prof. Schmittmann, der in der Villa am Rheindamm/Ecke Fleher Str. 341 der Nachbar der Familie des Architekten Heinrich Spohr war, konnte ich mich als Fleher Kindergartenkind infolge der ausführlichen Erläuterungen meines Vaters gut erinnern. Wann die Stifterinschrift entfernt worden ist, war nicht zu ermitteln. Spätestens 1954 war sie nicht mehr vorhanden.

Dr.-Ing. Edmund Spohr

Die neu gewählten Mitglieder des Kirchenvorstandes

(das offizielle Ergebnis entnehmen Sie bitte den Aushängen und unserer Website)



Josef Andree

64 Jahre,
wohnhaft in Hamm,
Gärtnermeister



Willi Andree

65 Jahre,
wohnhaft in Hamm,
Rentner



Freddy Hilden

53 Jahre,
wohnhaft in
Hamm,
Gärtner



Andreas Schier

46 Jahre,
wohnhaft in Flehe,
Gärtnermeister



**Heinz-Peter
Reingen**

65 Jahre,
wohnhaft in
Hamm, Speditions-
kaufmann in Rente



**Marcus
Andree**

58 Jahre, wohnhaft
in Volmerswerth,
Sparkassenbetriebs-
wirt

Die neu gewählten Mitglieder aus St. Bonifatius für den Rat der Pastoralen Einheit (in alphabetischer Reihenfolge –

das offizielle Ergebnis entnehmen Sie bitte den Aushängen und unserer Website)

Für die Pastorale Einheit Düsseldorf-Bilk, zu der unsere Pfarrgemeinde zusammen mit der Pfarreiengemeinschaft Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West gehört, wurde am 8./9. November ein gemeinsamer PGR gewählt – ein sogenannter »Rat der Pastoralen Einheit«.

Für diesen wurden insgesamt 16 Mitglieder gewählt. Es gab zwei Wahlbereiche, einen für St. Bonifatius und einen für die Pfarreiengemeinschaft Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West. Pro Wahlbereich wurden acht Mitglieder gewählt.



Andrea Basen

41 Jahre,
wohnhaft in Flehe,
Marktbeschickerin
mit Obst und
Gemüse

*Idee und Motivation zur Mitarbeit im
Rat der Pastoralen Einheit:*

- * Mit Freude und Motivation zur neuen großen Pfarreiengemeinschaft zusammenwachsen
- * Das Gemeindeleben und die Liturgie weiter lebendig halten
- * Neue Mitglieder herzlich empfangen
- * Der Jugend ein Vorbild sein



Clemens Baum

60 Jahre,
wohnhaft in
Volmerswerth,
Gärtner

*Idee und Motivation zur Mitarbeit im
Rat der Pastoralen Einheit:*

Ich möchte gerne im Rat der Pastoralen Einheit mitwirken. Meine besondere Motivation ist es, unsere Gemeinde zusammenzuhalten. Sicherlich hat das allgemeine Vertrauen in die Kirche Schaden genommen, dieses wiederherzustellen, dürfte wohl nicht gelingen, aber wir können versuchen, neues Vertrauen aufzubauen. Ich möchte aber auch mitwirken, um nicht nur »Rahmen« zu schaffen, sondern auch Inhalte zu vermitteln.



Christian Grätz

40 Jahre, wohnhaft
in Hamm, Bürokauf-
mann und Leiter des
Sanitätshauses Am
Bläck

*Idee und Motivation zur Mitarbeit im
Rat der Pastoralen Einheit:*

Vor einigen Jahren war ich, bis zur Geburt meiner ältesten Tochter, insgesamt 8 Jahre Mitglied im Pfarrgemeinderat St. Bonifatius und davon 4 Jahre Vorsitzender und habe damals am Pastoralkonzept mitgearbeitet. Jetzt möchte ich gerne erfolgreich daran mitwirken, beide Großgemeinden St. Bonifatius und St. Martin zusammenzuführen und mit Gottes Hilfe die Fusion zur neuen Pastoralen Einheit zu unterstützen. Außerdem liegen mir die strategische Planung, Qualifizierung der einzelnen Ortsgemeinden und die gemeinsame Gottesdienstordnung als Bearbeitungsschwerpunkt am Herzen. Dabei möchte ich mich vom Wort aus Hebräer 11,1 leiten lassen: »Glaube aber ist: Feststehen

Ersatzmitglieder in der Reihenfolge ihrer Stimmenzahl



Volker Kluitmann

56 Jahre,
wohnhaft in Flehe,
Bankkaufmann



Karl-Heinz Becker

61 Jahre,
wohnhaft in Flehe,
Gärtner



Marie-Luise Eßer-Petersen

72 Jahre,
wohnhaft in Bilk,
Rechtsanwältin i.R.



Heinz-Günther Hintze

68 Jahre,
wohnhaft in Bilk,
Rentner



Dr. Martin Biesenbach

60 Jahre,
wohnhaft in Bilk,
Diplomingenieur



Dr. Marian Klepper

53 Jahre,
wohnhaft in Bilk,
Rechtsanwalt

in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.«



Manuela Holl

56 Jahre,
wohnhaft in Flehe,
Verwaltungsleiterin

Idee und Motivation zur Mitarbeit im Rat der Pastoralen Einheit:

Gemeinsame Wege zu finden, den Glauben im Alltag unserer Gemeinschaft der Pastoralen Einheit lebendig werden zu lassen, und so immer mehr Mitmenschen ansprechen und begeistern.



Christina Kreuels

44 Jahre, wohnhaft in Hamm, Damen-schneidermeisterin, Gruppenleiterin in der Schneiderei bei der Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Idee und Motivation zur Mitarbeit im Rat der Pastoralen Einheit:

Seit 8 Jahren engagiere ich mich im Pfarrgemeinderat und durfte viele neue Projekte, wie den lebendigen Advents-

kalender, mitgestalten, aber auch Traditionelles bewahren und neu beleben. Wichtig ist mir, was die Menschen vor Ort brauchen. Die Herausforderungen der neuen pastoralen Einheit sind groß. Ich sehe sie aber auch als Chance, die ich gerne weiter mitgestalten möchte.



Claudia Ludwig

51 Jahre,
wohnhaft in Bilk,
Angestellte in einer Druckerei

Idee und Motivation zur Mitarbeit im Rat der Pastoralen Einheit:

Mein Motto: Wer etwas bewegen will, muss sich selbst bewegen.



Andreas Ueberacher

61 Jahre,
wohnhaft in Flehe,
Kaufmann und Küster

Idee und Motivation zur Mitarbeit im Rat der Pastoralen Einheit:

Ich möchte versuchen, durch Motivation und Erfahrung Interessierte für den christlichen Glauben und die neuen

Möglichkeiten einer Großgemeinde zu begeistern. Nicht »Früher war alles besser«, sondern »Mal sehen, ob uns das gelingt!«



Michaela Wiese

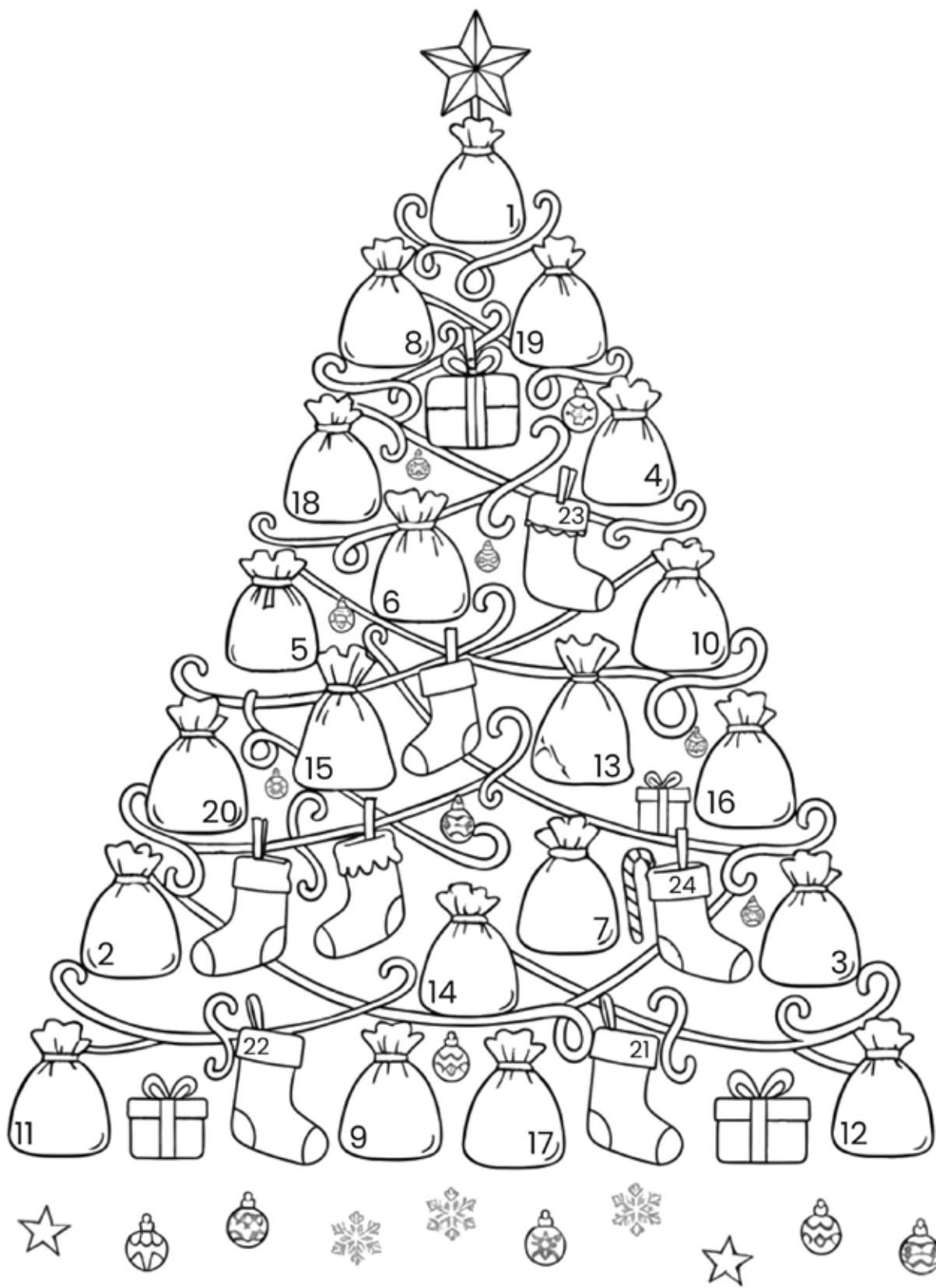
43 Jahre, wohnhaft in Flehe, Pflege-expertin M. Sc., Pflegedienstleitung im Hospiz

Idee und Motivation zur Mitarbeit im Rat der Pastoralen Einheit:

Eine Neuausrichtung der pfarrlichen Strukturen bringt Herausforderungen und gleichzeitig Chancen mit sich. Ich möchte mich in die Gestaltung einbringen und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Ausmalbild

Nimm dir deine schönsten Stifte und male das Bild bunt aus.



50 Jahre PSG Hamm – ein Grund zum Feiern!

Ein halbes Jahrhundert Abenteuer, Gemeinschaft und Engagement



Was unseren Stamm besonders macht: Wir sind Teil der Pfadfinderinnenschaft St. Georg, eines Verbands, der sich gezielt an Mädchen und junge Frauen richtet. Seit unserer Gründung bieten wir einen geschützten Raum, in dem junge Frauen ihre Stärken entdecken, Verantwortung übernehmen und sich gemeinsam entfalten können. Unsere Aktivitäten, Werte und Erlebnisse sind darauf ausgerichtet, Mädchen und junge Frauen zu ermutigen, selbstbewusst ihren eigenen Weg zu gehen und sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen.

Im kommenden Jahr ist es nun so weit: Unser Stamm feiert sein 50-jähriges Bestehen! Seit fünf Jahrzehnten prägt unsere Gemeinschaft das Leben vieler Mädchen und Frauen in unserer Pfarrei und weit darüber hinaus. Dieses besondere Jubiläum

möchten wir nicht nur unter uns feiern – wir laden die gesamte Gemeinde herzlich ein, gemeinsam mit uns auf Entdeckungsreise zu gehen und das Jubiläum gebührend zu begehen.

Rückblick: 50 Jahre gelebte Pfadfinderei

Vor 50 Jahren wagten zwei engagierte Gemeindemitglieder den Schritt, unseren Stamm zu gründen. Seither wurden unzählige Lagerfeuer entzündet, Freundschaften geschlossen und Abenteuer erlebt. Die Werte der Pfadfinder – Gemeinschaft, Hilfsbereitschaft, Verantwortung und der respektvolle Umgang mit der Natur – sind heute aktueller denn je.

Barabara Grätz

Geplante Aktionen zum Jubiläum

Um dieses außergewöhnliche Jubiläum zu feiern, haben wir ein buntes Programm zusammengestellt, das für alle Altersgruppen etwas bietet. Hier ein kleiner Ausblick auf die geplanten Veranstaltungen:

- * **Friedenslicht** – In einem gemeinsamen Friedensgebet in St. Blasius am **Sonntag, den 14. Dezember 2025** um 18 Uhr möchten wir das Friedenslicht unter dem Motto »Ein Funke Mut« als Symbol der Hoffnung und Verbundenheit in unsere Gemeinde bringen.
- * **Stammesausflug** – Am **13. Juni 2026** wollen wir mit dem gesamten Stamm, vom Wichtel bis zum Ranger, einen gemeinsamen Tag in Lindlar verbringen.
- * **Gottesdienst bei der Landesgartenschau in Neuss** – Unter dem Motto »von Pfadfindern für Pfadfinder« gestalten wir im Rahmen der Landesgartenschau am **Sonntag, den 28. Juni 2026** einen Gottesdienst. Eine schöne Möglichkeit, den Besuch der Landesgartenschau zu beginnen.
- * **Festlicher Jubiläumsgottesdienst** – Ein besonderer Gottesdienst, bei dem wir gemeinsam mit der Gemeinde auf die vergangenen 50 Jahre zurückblicken möchten. Wir feiern am **Sonntag, den 12. Juli 2026** unter freiem Himmel und laden im Anschluss zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

TERMINE IN NÄCHSTER ZEIT

NOVEMBER 2025

- MI 26.11. **Kreis Aktive Senioren**, Vortrag »Von Delhi nach Kerala«, Pfarrheim Flehe, anschl. Kaffeetrinken
- SO 30.11. 17.00 Uhr, **Adventskonzert der Chöre** in St. Bonifatius, s. S. 22

DEZEMBER 2025

- MO 01.12. **Büchertisch der Bücherei Flehe** mit gut erhaltenen Büchern im Vorraum der Kirche Schmerzreiche Mutter und des Kindergarten, bis 15.12.2025, s. S. 19
- DI 02.12. 16.00 Uhr **Adventsfeier** der Gemeinschaft kath. Frauen Flehe, Pfarrheim Flehe. Bitte anmelden, s. S. 21
- DO 04.12. 16.00 Uhr **Tannenbaumfest** der Fleher Schützen an der Fleher Kirche, s. S. 21
- SA 06.12. 17.00 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Großes Weihnachtskonzert des Polizeichors Düsseldorf im Gerhard-Hauptmann-Haus. 20 €. Bitte anmelden.
- DI 09.12. 15.00 Uhr **HI. Messe der Frauengemeinschaft St. Blasius**, anschl. Adventsfeier im Pfarrheim. Bitte anmelden, s. S. 21
- MI 10.12. 14.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Adventsfeier im Pfarrheim Flehe
- DO 11.12. 17.00 Uhr **Adventsfeier** der Frauengemeinschaft in St. Dionysius
- SA 13.12. 18.00 Uhr **Weihnachtsmarkt in Kappes Hamm**, Auf dem Bläck, s. S. 21
- SA 13.12. 18.00 Uhr **HI. Messe in St. Ludger**, anschl. **kleine Adventsfeier** im Rahmen der Aktion »Adventsfensterchen«, s. S. 20
- SO 14.12. 11.00 Uhr **»Gemeinsam in Bilk e.V.«**, Sonntagstreff, Gaststätte St. Suitbertus, Suitbertusstr. 193A/Ecke Himmelgeister Str.
- SO 14.12. 11.00 Uhr **»Ein Funke Mut«**, Offene Kirche St. Blasius mit Stationen
18.00 Uhr Friedensgebet mit Aussendung des Friedenslichtes aus Bethlehem, s. S. 19
- SO 14.12. 12.00 Uhr **Weihnachtsmarkt in Kappes Hamm**, Auf dem Bläck, s. S. 21
- SO 14.12. 17.00 Uhr **Adventssingen des Cantica Nova Chores** in der Kirche St. Bonifatius, s. S. 22
- DI 16.12. 15.00 Uhr **Adventsandacht** der Frauengemeinschaft in St. Bonifatius, anschl. Adventsfeier im Pfarrsaal
- SO 21.12. 17.00 Uhr **Weihnachtskonzert des MGV Liederkranz Hamm** in der Kirche St. Blasius, s. S. 22
- SO 28.12. 18.00 Uhr **Volmerswerther Weihnachts-singen** in der Kirche St. Dionysius, s. S. 22

JANUAR 2026

- Di 06.01. 10.30 Uhr **»Gemeinsam in Bilk e.V.«**, Krippentour, Details folgen

MI 07.01. 14.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Vortrag von Kaplan Kilaiton, Pfarrheim Flehe, anschl. Kaffeetrinken

SO 11.01. 11.00 Uhr **»Gemeinsam in Bilk e.V.«**, Sonntagstreff, Gaststätte St. Suitbertus, Suitbertusstr. 193A/Ecke Himmelgeister Str.

MI 21.01. 14.14 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Besuch der Haus-Weihnachtskrippe bei Fam. Nüchter in D-Hamm. Bitte anmelden.

SA 24.01. 19.00 Uhr **Karneval im Pfarrheim St. Bonifatius**, s. S. 24

FEBRUAR 2026

DI 03.02. 15.00 Uhr **HI. Messe mit Frauen und Senioren in St. Blasius**, anschl. karnevalistischer Nachmittag im Pfarrheim

MI 04.02. 14.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, »JEKAMI«, karnevalistischer Nachmittag im Pfarrheim Flehe, s. S. 24

SO 08.02. 11.00 Uhr **»Gemeinsam in Bilk e.V.«**, Sonntagstreff, Gaststätte St. Suitbertus, Suitbertusstr. 193A/Ecke Himmelgeister Str.

SO 08.02. 9.30 Uhr **Patrozinium in St. Blasius**

DI 10.02. 15.11 Uhr **Fleher Frauen feiern Karneval** im Fleher Pfarrheim, s. S. 24

DI 10.02. 17.11 Uhr **»Hammer Jeck Jemöös«** feiert Karneval im »Haus Gantenberg«, Professor Dessauer Weg, s. S. 24

SO 15.02. 13.00 Uhr **»Gemeinsam in Bilk e.V.«**, Sonntagstreff auf der Kö 30 zum bunten Kö-Treiben, s. S. 24

MI 18.02. 11.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Aschermittwoch-Wanderung zum Fischessen um 12 Uhr im Café Süd am Haupteingang des Südfriedhofs, Treffpunkt Fleher Schule. Bitte anmelden.

SO 22.02. 10.00 Uhr **Tag des Ewigen Gebetes der Gesamtgemeinde** in St. Bonifatius, Betstunden in Alt St. Martin, s. S. 19

MÄRZ 2026

MI 04.03. 14.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Heinrich Spohr: »Rheinische Begriffe und deren deutsche Bedeutung«, 2. Teil, Pfarrheim Flehe, anschl. Kaffeetrinken

FR 06.03. **Weltgebetstag der Frauen** in der Lutherkirchengemeinde

SO 08.03. 11.00 Uhr **»Gemeinsam in Bilk e.V.«**, Sonntagstreff, Gaststätte St. Suitbertus, Suitbertusstr. 193A/Ecke Himmelgeister Str.

DI 10.03. 18.00 Uhr **Kreuzweg der Frauengemeinschaften Flehe, Hamm und Volmerswerth** in Schmerzreiche Mutter

FR 13.03. 16.00 Uhr **Kreuzweg der kfd St. Bonifatius**

MI 18.03. 13.00 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Besichtigung Altenberger Dom, Bus ab Fleher Schule, Bus und Führung 26 €. Bitte anmelden.

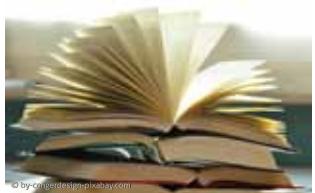
FR 20.03. 16.00 Uhr **Kreuzweg der Frauengemeinschaften St. Ludger und St. Suitbertus** in St. Ludger

APRIL 2026

MI 01.04. 14.00 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, VERENA Hausservice, Hilfe im Haushalt von der Krankenkasse bezahlt, Pfarrheim Flehe, anschl. Kaffeetrinken

Bitte beachten Sie auch die ausgehängten Plakate und die ausführlichen Hinweise auf unserer Website www.bonifatiuskirche.de

Entdecke die Welt



TREFFPUNKT
BIBLIOTHEK
Information hat viele Gesichter

Roratemessen im Advent

St. Dionysius:

dienstags, 7.00 Uhr,
anschließend
gemeinsames Frühstück

Schmerzreiche Mutter:

mittwochs, 7.00 Uhr

Alt St. Martin:

mittwochs, 18.30 Uhr

St. Blasius:

donnerstags, 18.30 Uhr,
anschließend
gemütliches Abendbrot

Die Bücherei Flehe
bietet gut
erhaltene Bücher
zum Mitnehmen an.

Im Vorraum von Kirche und Kindergarten sind vom 01. bis 15.12.2025 Büchertische für Jung und Alt aufgebaut.
Schauen Sie mal vorbei, ob Sie Leselektüre finden!



DIE BÜCHEREI

Katholische öffentliche Bücherei Schmerzreiche Mutter Flehe |
In der Hütte 26 | 40223 Düsseldorf
Öffnungszeiten: Mittwoch 15.30 bis 17.30 Uhr, Sonntag 10.30 bis 12.30 Uhr

ENTDECKE DIE WELT

“Ein Funke Mut”

14. Dezember 2025

ab 11.00 Uhr

Offene Kirche St. Blasius
mit Stationen

18.00 Uhr

Friedensgebet
mit Aussendung des
Friedenslichtes aus Bethlehem

Alle sind herzlich eingeladen!



TAG DES EWIGEN **GEBETES**

1. Fastensonntag
22.02.2026

der Gesamtgemeinde
St. Bonifatius



Eröffnung:
10.00 Uhr St. Bonifatius
Betstunden anschl.
in Alt St. Martin

Bitte beachten Sie die Hinweise
in den Pfarrnachrichten und
auf der Website

24 Fensterchen

Unter dem Motto „Lasst uns in der Adventszeit begegnen“ hat der PGR von St. Bonifatius Menschen gesucht, die in der Adventszeit mit ihrem Fenster in der Gemeinde zu einem „Lebendigen Adventskalender“ beitragen möchten. Der PGR freut sich, nun die Adressen bekannt geben zu können und im Namen der GastgeberInnen eine herzliche Einladung auszusprechen!

Bitte stets gerne
eine Tasse
mitbringen,
falls es etwas
zu trinken gibt!

An 24 Tagen wird es, wie bei einem Adventskalender, 24 Orte geben, an denen jeweils ab 18 Uhr ein Fenster oder ein Ort erstrahlt. So hat man jeden Tag ein neues Türchen in der Gemeinde, wo man sich trifft, miteinander ins Gespräch kommt und die Adventszeit zu einer gemeinsamen und besonderen Zeit macht. Es bleibt dabei den GastgeberInnen überlassen neben dem dekorierten und hübsch ausgeleuchteten Fenster oder Hof auch etwas wie Plätzchen, ein Getränk, etwas Musikalisches, ein Vorleserlebnis oder eine kreative Aktion anzubieten.

6

Familie Kühnen
Hamm

22

Ludwig und
Eva Nüchter
Hamm

13

Ortsausschuss
St. Luder
Merowingerstr. 170
Bilk

18

Manuela Holl
Flehe

16

Familie Huppertz &
Familie Korfmacher
Flehe

4

Jutta Block
Volmerswerth

10

Die Bilka – Bilker
Kleiderkammer
Witzelstraße 32
Bilk

24

Christmette
in unseren Kirchen

12

Familie
Tappertzhofen
Hamm

19

Bücherei
St. Bonifatius
Sternwartstr. 67
Bonifatius

15

Fam. Korfmacher –
Korfmacher's Hof
Volmerswerth

3

Claudia Jäckel
Volmerswerth

1

Familie Plaßmann
Hamm

21

Freddy und
Margit Hilden
Hamm

8

Familie
Kaster/Mehl
Volmerswerth

5

Pfarrbücherei
St. Blasius
Hammer Dorfstr. 121
Hamm

17

Bücherei
Schmerzreiche
Mutter/St. Dionysius
In der Hött 26
Flehe

23

Familie Bröker
Flehe

11

Hofgem.
Familie Meier &
Familie Zeis
Volmerswerth

20

Familie
Thomas Schier &
Familie Winkels
Flehe

2

Familie Stefan &
Katrin Andree
Hamm

7

Sandra Baum
TREE FACTORY
Hamm

9

Familie Herzner
Bilk

14

Pfadfinderinnen (PSG)
St. Blasius Kirche
Hammer Dorfstr. 121
Hamm

ADVENTSFEIER für alle Frauen
Dienstag, 02.12.2025

16 Uhr Hl. Messe in Schmerzreiche Mutter-Flehe,
anschließend besinnliche Stunde im Pfarrheim

Kartenverkauf: ab Sa. 15.11.25
bei Claudia Kreuter, Tel: 0172 1332257 ab 17 Uhr

Kostenbeteiligung: Mitglieder 12 € und Nichtmitglieder 17 €

KOMMUNAL
KOMMUNAL KIRCHEN 100% BEMERKENSWERT

A detailed illustration of a Christmas tree on the left side of the page. The tree is decorated with various ornaments, including red and gold baubles, and glowing yellow lights. It has a textured green branch pattern and a brown trunk.

Adventfeier der Frauen St. Blasius

Dienstag 09.12.2025

15.00 Uhr Heilige Messe
anschl. Adventfeier
im Pfarrheim

Da im Pfarrheim nur eine begrenzte Personenzahl möglich ist, bitten wir um **verbindliche Anmeldung**

Anmeldung:

Monika Andree	0172 2059687
Julia Andree	0172 2579535
Sandra Kampes	0174 6684053
Anne Andree	0175 1989523



Advents
KONZERT
in St. Bonifatius

30. NOVEMBER 2025
Beginn 17:00 Uhr

Mit den Chören
Bilker Chorgemeinschaft & Laetamus,
 (Werke von Josef Gabriel Rheinberger, Franz Biebl,
 Morten Lauridsen,...)
Glissando
 (Christmas Carols)
und den Kinderchören
Flehe, St. Blasius und Bonifatius
 (Advents- und Weihnachtslieder)

unter der Gesamtleitung von Stefan Buschkamp

Um eine Spende für die Kirchenmusik wird gebeten.



Adventssingen

Am 14.12.2025
um 17 Uhr
in der Bonifatius Kirche
Max – Brandts – Str. 3
zum Zuhören und Mitsingen

Anschließend: vor der Kirche
Waffel-, Glühwein- und
Weihnachtsbaumverkauf im Pfarrgarten

Leitung: Yubin Choi

Eintritt Frei

15. Weihnachtskonzert

O Herr, gib Frieden.

4. Advent 21. Dez. 2025
 17.00 Uhr
 St. Blasius Düsseldorf-Hamm

MGV Liederkranz 1903

Mitwirkende: " Die Hammoniker" Pianistin: Minhye Kim
 Musikalische Gesamtleitung: Han Gyul Song
 Im Anschluss an das Konzert findet ab 18.00 Uhr
 ein gemütliches Treffen im Pfarrsaal statt.

Mit freundlicher Unterstützung

Volmerswerther
Weihnachtssingen

weihnachtliche Melodien
zum Zuhören und Mitsingen

am Sonntag, 28.12.2025 um 18.00 Uhr

Eintritt frei!
 mit:
 Kirchenchor Volmerswerth
 Gospelchor „together“

Kirche St. Dionysius
Volmarweg 3
Düsseldorf-Volmerswerth



Feiertagsgottesdienste

Mittwoch, 24. Dezember, Heilig Abend

Kinderkrippenfeier

St. Suitbertus	14:00 Uhr	Krippenfeier für Familien
St. Bonifatius	15.00 Uhr	Krippenfeier für Familien
Schmerzreiche Mutter	15.30 Uhr	Krippenfeier für Familien

Christmetten

St. Dionysius	15.30 Uhr	Christmette mit Kirchenchor
St. Bonifatius	16.00 Uhr	Familienchristmette als Hl. Messe mit dem Bonifatiuschor, Kinderchor Flehe und St. Blasius
St. Blasius	17.00 Uhr	Christmette mit Kirchenchor
Schmerzreiche Mutter	17.30 Uhr	Christmette
St. Suitbertus	18.30 Uhr	Christmette

Donnerstag, 25. Dezember, Hochfest der Geburt des Herrn, Weihnachten

St. Blasius	9.30 Uhr	Hochamt
St. Bonifatius	10.00 Uhr	Hochamt
Schmerzreiche Mutter	10.45 Uhr	Hochamt
St. Suitbertus	11.15 Uhr	Hochamt

Freitag, 26. Dezember, Zweiter Weihnachtstag, Hl. Stephanus

St. Blasius	9.30 Uhr	Hochamt
St. Bonifatius	10.00 Uhr	Hochamt
Schmerzreiche Mutter	10.45 Uhr	Hochamt mit Kirchenchor
St. Suitbertus	11.15 Uhr	Hochamt mit Laetamus und der Bilker Chorgemeinschaft

Samstag, 27. Dezember, Fest des Apostels und Evangelisten Johannes

Schmerzreiche Mutter	18.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse
St. Ludger	18.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse

Sonntag, 28. Dezember, Fest der Heiligen Familie

St. Blasius	9.30 Uhr	Hl. Messe
St. Bonifatius	10.00 Uhr	Hl. Messe
Schmerzreiche Mutter	10.45 Uhr	Hl. Messe
St. Suitbertus	11.15 Uhr	Hl. Messe
St. Dionysius	15.30 Uhr	Wortgottesdienst mit Kindersegnung

Mittwoch, 31. Dezember, Hl. Silvester

St. Blasius	18.00 Uhr	Jahresschlussmesse
St. Bonifatius	18.00 Uhr	Jahresschlussmesse
Schmerzreiche Mutter	18.00 Uhr	Jahresschlussmesse

Donnerstag, 1. Januar 2026, Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

St. Suitbertus	11.15 Uhr	Hl. Messe
St. Dionysius	18.00 Uhr	Hl. Messe





Die Sternsinger kommen und bringen den Segen!



Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Auch in unserer Pfarrgemeinde hat sie lange Tradition. 2026 steht sie unter dem Motto:

»Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit«

Kinderarbeit hat vielfältige Ursachen: Armut, Ungerechtigkeit, Profitstreben, unfaire Handelsbeziehungen. Die Folgen sind drastisch: 138 Millionen Kinder auf der Welt müssen arbeiten. 54 Millionen von ihnen sogar unter besonders gefährlichen und ausbeuterischen Umständen. Die Sternsinger treten ein für die Würde und Rechte der Kinder. Die Projektpartner setzen sich dafür ein, Kinder aus ausbeuterischer Arbeit zu befreien, Familien zu stärken und Schulbildung möglich zu machen.

DIE STERNSINGER KOMMEN!

- | | |
|---|------------------------------|
| St. Bonifatius, Bilk
und St. Suitbertus, Bilk: | am Sa. 10.1. und So. 11.1.26 |
| St. Ludger, Bilk: | am Sa. 10.1. und So. 11.1.26 |
| Schmerzreiche Mutter, Flehe: | am Sa. 10.1. und So. 11.1.26 |
| St. Blasius, Hamm: | am Sa. 10.1.26 |
| St. Dionysius, Volmerswerth: | am Sa. 10.1. und So. 11.1.26 |

Melden Sie sich bitte an, wenn Sie von den Sternsingern besucht werden
und einen Sternsingersegen haben möchten!

Sie können bis zum 4.1.2026 Anmeldungen in den Kirchen oder im Pastoralbüro abgeben oder ein Online-Formular auf www.bonifatiuskirche.de ausfüllen.

Die Segensaufkleber werden – der Umwelt zuliebe – entsprechend den Anmeldezahlen bestellt. Wer sich in den letzten Jahren zur Sternsingeraktion angemeldet hat, muss sich nicht erneut anmelden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es nicht möglich ist, für einzelne Häuser Wunschtermine zu vergeben.

Sollten Sie nicht zu Hause sein, haben Sie die Möglichkeit, einen Segensaufkleber per Posteinwurf über das oben beschriebene Anmeldeverfahren zu bestellen und eine Spende zu überweisen.



Katholischer Gefängnisverein Düsseldorf e.V.,
Oberhausener Str. 30, 40472 Ratingen, Tel. 0211/93882670
Beratungsstelle Gefangenfürsorge, Ulmenstr. 23 - Tel. 0211/444200

Liebe Gemeindemitglieder,

wie in jedem Jahr möchten wir Sie einladen, die Aufgaben des Katholischen Gefängnisvereins Düsseldorf e.V. zu unterstützen. Viele Inhaftierte, die keine oder keine gesicherten Kontakte zur Außenwelt haben, werden durch Ihre Anteilnahme zu Weihnachten bereichert.

Leider darf der Katholische Gefängnisverein Düsseldorf e.V. aus sicherheitsrelevanten Gründen keine Sachspenden in die JVA Düsseldorf bringen. Er darf lediglich Geldspenden explizit für die Weihnachtsaktion entgegennehmen. Dieses Geld wird für einen organisierten Einkauf verwendet und so erhält jeder Inhaftierte das Gleiche.

Der Verein bedankt sich herzlich für Ihre Unterstützung.

Kath. Gefängnisverein D-dorf

IBAN DE82 3005 0110 0010 192 177

Stichwort Weihnachtsaktion 2025

(BIC DUSSDEDDXXX, Stadtsparkasse Düsseldorf)

Spendenquittungen werden ab 300,00 € automatisch zugeschickt – bitte Namen und Adresse angeben!

Für Spenden bis 300 € gilt der Quittierungsbeleg in Verbindung mit dem Kontoauszug als Spendenbescheinigung.

STERNSINGERAKTION

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!

Um die Sternsingeraktion besser vorbereiten und planen zu können, bitten wir alle, die sich als SternsingerInnen und BegleiterInnen an der Aktion beteiligen wollen, sich bei den entsprechenden Ansprechpartnerinnen anzumelden bzw. zum Vortreffen zu kommen.

Die Vorbereitungstreffen und Ansprechpartnerinnen für die Sternsingeraktion sind:

für St. Bonifatius kein Vortreffen, Anmeldeschluss: 30.12.25

und St. Suitbertus: **Ansprechpartnerin:** Nicole Rauh,

E-Mail: sternsinger-bilk@bonifatiuskirche.de

für Flehe: Vortreffen am Di. 09.12.25 um 17 Uhr im Pfarrheim Flehe

und für St. Ludger: **Ansprechpartnerin:** Michaela Wiese, Tel: 015256172141

E-Mail: sternsinger-flehe@bonifatiuskirche.de oder
sternsinger-ludger@bonifatiuskirche.de

für Hamm: kein Vortreffen, Anmeldeschluss: 06.01.26

Ansprechpartnerin: Barbara Grätz, Tel: 01732762995

E-Mail: sternsinger-hamm@bonifatiuskirche.de

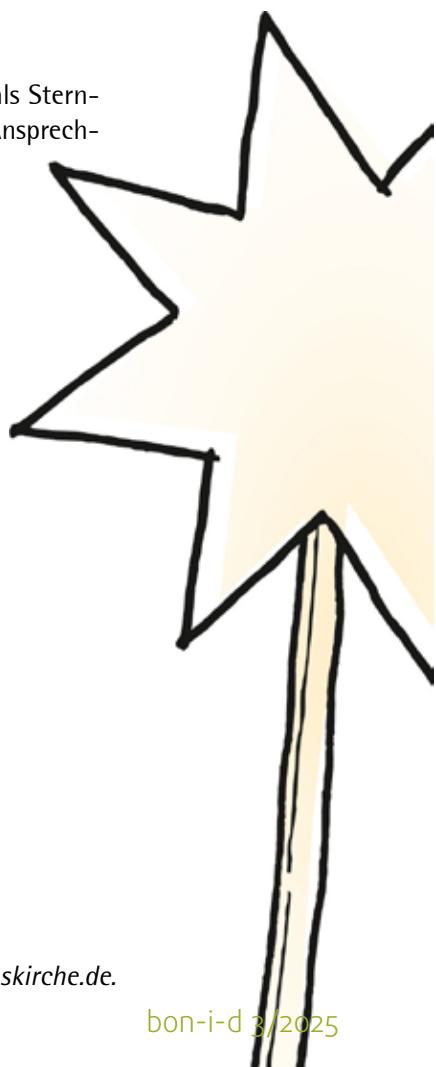
für Volmerswerth: kein Vortreffen, Anmeldeschluss: 30.12.25

Ansprechpartnerin: Sabine Lee, Tel: 01742007007

E-Mail: sternsinger-volmerswerth@bonifatiuskirche.de

Wir würden uns freuen,
wenn möglichst viele Kinder und Jugendliche
bei der Sternsingeraktion aktiv mitmachen!

Auch Erwachsene, die die Gruppen begleiten können, sind eingeladen, mitzumachen.



Aktuelle Informationen zur Sternsingeraktion finden Sie immer auf der Website www.bonifatiuskirche.de.

Anmeldung für einen Hausbesuch der Sternsinger



Ich wünsche / wir wünschen

- einen Besuch der Sternsinger im Rahmen der Aktion Dreikönigssingen 2026.
- die Zustellung des Sternsingersegens **2026** per Posteinwurf und überweise/n den Spendenbetrag.
(Voraussetzung dafür ist, dass Ihr Briefkasten von außen frei zugänglich ist. Mit der Zustellung des Segensaufklebers erhalten Sie die entsprechende Bankverbindung.)

Bezirk: St. Bonifatius/St. Suitbertus - Bilk
 St. Ludger - Bilk

Flehe
 Hamm
 Volmerswerth

(Sollten Sie nicht wissen, in welchem Bezirk Sie wohnen, können Sie diese Angabe auch weglassen.)

Vorname *

Name *

Straße *

Hausnummer *

Hier können Sie uns bei Bedarf zusätzliche Informationen geben:

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es nicht möglich ist, für einzelne Häuser Wunschtermine zu vergeben.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten für zukünftige Sternsingeraktionen gespeichert werden und ich in den nächsten Jahren auch von den Sternsingern besucht werde.

Die Daten werden ausschließlich für die Durchführung der Sternsingeraktion gespeichert und genutzt. Eine Weiterleitung an Dritte erfolgt nicht.

Diese Einwilligung kann jederzeit unter Tel: 0211/153614 (Pastoralbüro) oder per Mail an sternsinger@bonifatiuskirche.de widerrufen werden.

Alle Eingabefelder mit einem Stern () sind Pflichtfelder.*

.....
Unterschrift

Bitte füllen Sie dieses Formular aus, reißen Sie die Seite heraus und geben Sie es bis zum **04.01.2026** in den Kirchen oder im Pastoralbüro ab. Über www.bonifatiuskirche.de ist es auch möglich, sich online anzumelden. Wer sich in den letzten Jahren zur Sternsingeraktion angemeldet hat, muss sich nicht erneut anmelden.

Wir danken herzlich folgenden Sponsoren, die die Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde unterstützen:

Brigitte Gütthe

Steuerberaterin

Zertifizierte Controller Referentin IHK

Kanzleianschrift:

Achener Str. 164
D-40223 Düsseldorf

E-mail: stb.guethe@t-online.de

Tel.: 0211 - 15 39 52

Fax: 0211 - 15 52 05
www.stb-guethe.de

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Germaniastraße 2 • 40223 Düsseldorf

Tag und Nacht erreichbar unter

0211 - 3 03 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de



Friedhofsgärtnerie
Am Südfriedhof 18d
40221 Düsseldorf
Tel. 0211-152693

www.magret-doege.de www.duesseldorfer-tierfriedhof.de



Würdevolle Tierbestattung
Aderräuscher Weg 158
40221 Düsseldorf
Tel. 0211-1601251

Barbara Grätz

Inhaberin



Sanitätshaus
am Bläak

Mobil 0176 - 47 08 70 49
Telefon 0211 - 91 59 42 35
Fax 0211 - 91 59 42 37
bgraetz@sanitaetshaushamm.de

Sanitätshaus am Bläak
Hammer Dorfstraße 126
40221 Düsseldorf
sanitaetshaushamm.de



...weil Nähe zählt.



Malteser Hausnotruf
Mit Sicherheit verbunden

Ihr starker Partner vor Ort

Malteser Hilfsdienst e.V.
Fürstenwall 206
40215 Düsseldorf

Telefon 0211 3860730

www.malteser-hausnotruf.de



Memoriam Garten Düsseldorf GbR
Meineckeestr. 52 B, 40474 Düsseldorf
Tel.: 02 11- 43 99 05
FAX: 02 11- 4 54 22 00



An der Vehlingshecke 55
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 15 43 48
Fax: 0211 / 310 79 43

Heike Ueberacher



MODE FÜR SIE
Fleher Straße 180
40223 Düsseldorf

T 0211. 15 43 57
F 0211. 15 16 48

MoniCura

ALLTAGSBEGLEITUNG

Monika Dabrowska

B. A. Gesundheitspsychologie
& Pflege

Mobil 0176 70029619
post@monicura.de
www.monicura.de

Wenn auch Sie die Arbeit unserer Kirchengemeinde St. Bonifatius finanziell unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an Gregor Janßen, Tel.: 0211/155490 oder E-Mail: sponsoren@bonifatiuskirche.de.



Durch die **Taufe** wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

»Die Namen und die sonstigen Daten zu den jeweiligen Ereignissen finden Sie zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Betroffenen nur in der gedruckten Ausgabe von bon-i-d.

Den Bund der **Ehe** schlossen



In die **Ewigkeit abberufen** wurden:
für die Gesamtgemeinde



Bild: Horst Steven
In: Pfarrbriefservice.de

BON-I-D: EINE GUTE IDEE

Die nächste Ausgabe der bon-i-d erscheint vor Palmsonntag 2026

Der Redaktionsschluss ist am Aschermittwoch, 18.02.2026, das Titelthema lautet: »Zusammen wachsen«.

Erscheinungstermine unseres Gemeindemagazins:

Osterausgabe: vor Palmsonntag * Sommerausgabe: im Sommer * Weihnachtsausgabe: vor dem ersten Advent

Die **bon-i-d** ist das Gemeindemagazin der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius in Düsseldorf und eine Zeitschrift für die Gemeinde und von der Gemeinde. Jedes Jahr erscheinen drei Ausgaben und sie sollen aktuell, informativ und lebendig sein.

Dazu sind wir auf Sie, liebe Gemeindemitglieder, angewiesen: Berichten Sie über Ihre Projekte und Aktionen oder informieren Sie uns, damit wir darüber berichten! Sie möchten etwas schreiben? Tun Sie es! Wir helfen gerne.

Ihr Artikel sollte nicht länger als eine DIN-A4-Seite und nach Möglichkeit auf dem PC verfasst sein. Sie können ihn per E-Mail an bon-i-d@bonifatiuskirche.de senden oder im Pastoralbüro abgeben. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Telefonnummer für Rückfragen an.

Bilder beleben einen Text, aber beachten Sie, dass Fotos nur mit der schriftlichen Erlaubnis der Abgebildeten und bei Kinderfotos der Erziehungsberechtigten veröffentlicht werden dürfen.

Wer hilft, die bon-i-d zu verteilen?

Die **bon-i-d** wird von vielen Helferinnen und Helfern an nahezu alle katholischen Haushalte in unserem Gemeindegebiet verteilt.

Wenn Sie Interesse haben, dreimal im Jahr bei der Verteilung zu helfen, schreiben Sie bitte eine E-Mail an bon-i-d@bonifatiuskirche.de oder rufen Sie in unserem Pfarrbüro an.

Es sind pro Verteilgebiet so viele Hefte, dass sie in eine große Einkaufstasche passen. Die Weihnachts- und die Osterausgaben sollten innerhalb einer Woche verteilt werden, damit sie rechtzeitig vor dem ersten Advent bzw. der Karwoche in den Haushalten sind. Bei der Sommerausgabe darf es etwas länger dauern.

An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott an die vielen Verteilerinnen und Verteiler.

Momentan suchen wir besonders Verteiler für Bilk: Feuerbachstr. und Moorenstr.



Zu Ihrem und zu unserem Schutz vor einer unbeabsichtigten Verletzung fremder Rechte gilt:

Die Zeitschrift **bon-i-d** ist einschließlich aller ihrer, auch grafischen oder fotografischen Teile und Texte urheberrechtlich geschützt. Kein Teil darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form, etwa durch Fotokopie oder Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, reproduziert oder verwertet oder verbreitet werden.

Impressum

bon-i-d: Das Gemeindemagazin der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, Düsseldorf

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius, Merowingerstr. 170, 40225 Düsseldorf

Tel.: 0211/153614, Fax: 0211/155147

E-Mail: pastoralbuero@bonifatiuskirche.org

Redaktion: Urban Hessling, Petra Heubach-Erdmann, Gregor Janßen, Claudia Ludwig, Matthias Schmitz, Pfr. Volkhard Stormberg, Regina Waerder, Edeltraud Weigel

Pfr. Stephan Pörtner, leitender Pfarrer

V.i.S.d.P.: bon-i-d@bonifatiuskirche.de

Fotos: Fotos ohne besondere Quellenangabe: Privatfotos; pixabay.com; Wikipedia

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen,

Tel.: 05838/990899, Fax: 05838/990809

Auflage: 6.350

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Dies gilt auch für die Äußerungen unserer Interviewpartner.

REGELGOTTESDIENSTE

Etwaige Änderungen finden Sie immer in unseren Pfarrnachrichten und auf unserer Website www.bonifatiuskirche.de.



St. Blasius
Hammer Dorfstr. 121
Sonntag, 9.30 Uhr Hl. Messe
Einmal im Monat Frauengemeinschaftsmesse, s. Pfarrnachrichten
2. Mittwoch d. Monats, 15.00 Uhr
Seniorenmesse
Donnerstag, 18.30 Uhr Hl. Messe
nur während der Winterzeit
tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



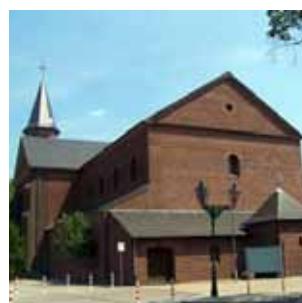
St. Bonifatius
Max-Brandts-Str. 1
Sonntag, 10.00 Uhr Hl. Messe
4. Dienstag d. Monats, 9.00 Uhr
Frauengemeinschaftsmesse
tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



St. Dionysius
Volmarweg 3
Sonntag, 18.00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag, 8.00 Uhr Hl. Messe
(2. Donnerstag d. Monats als
Frauengemeinschaftsmesse)
1. Montag d. Monats: 15.00 Uhr
Seniorenmesse
tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



St. Ludger
Merowingerstr. 170
Samstag, 18.00 Uhr Vorabendmesse
3. Dienstag d. Monats, 9.00 Uhr
Frauengemeinschaftsmesse
tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



**Schmerzreiche Mutter
In der Hött 26**
Samstag, 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 10.45 Uhr Hl. Messe
Mittwoch, 8.15 Uhr Frauengemeinschaftsmesse
Freitag, 18.30 Uhr Hl. Messe für die
Verstorbenen der letzten zehn Jahre
tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



St. Suitbertus
Suitbertusplatz 1
Sonntag, 11.15 Uhr Hl. Messe
letzter Mittwoch d. Monats, 9.00 Uhr
Frauengemeinschaftsmesse
montags bis freitags 9.00 – 12.00 Uhr
zum stillen Gebet geöffnet



Alt St. Martin
Martinstr. 72
Mittwoch von 16.30 Uhr bis
18.30 Uhr offene Kirche
Mittwoch, 18.30 Uhr Hl. Messe



**Rochuskapelle
Auf den Steinen 1**
Donnerstag, 18.30 Uhr Hl. Messe
nur während der Sommerzeit



Stoffeler Kapelle
Christophstr. 2 a
Montag, 8.30 Uhr Hl. Messe
tagsüber zum stillen Gebet geöffnet

Anprechpartner

Seelsorger

Pfarrer Stephan Pörtner
Leitender Pfarrer
Tel.: 0211/153614
stephan.poertner@erzbistum-koeln.de

Pater Dr. Joseph Mannaparambil
Pfarrvikar
In der Hött 26
40223 Düsseldorf
Telefon: 0151/23147385
joseph.mannaparambil@erzbistum-koeln.de

Kaplan Antony Kuruz Kilaiton Thommai
Sternwartstr. 69
40223 Düsseldorf
Tel.: 0175/8013221
antony.thommai@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Hans Volkhard Stormberg
Subsidiar
In der Hött 26
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/59818447
hans-volkhard.stormberg@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Karl-Heinz Virnich
Subsidiar
Abteihofstr. 25
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/155663
karl-heinz.virnich@erzbistum-koeln.de

Hermann-Josef Becker
Gemeindereferent
Max-Brandts-Str. 3
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/6790993
gemeindereferent.becker@arcor.de

Kirsten Pretz
Gemeindereferentin
Hammer Dorfstr. 121
40221 Düsseldorf
Tel.: 0160/96774918
kirsten.pretz@erzbistum-koeln.de

Verwaltungsleitung

Manuela Holl
Büro: Merowingerstr. 170
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/153614
manuela.holl@erzbistum-koeln.de

Kirchenmusiker

Stefan Buschkamp
Seelsorgebereichsmusiker
Tel.: 0211/43637370
stefan.buschkamp@gmail.com

Yihang Qu
Kirchenmusikerin
yihangq@gmail.com

Küster

Wilhelm Schlenkhoff
Tel.: 0157/52629760
wschlenkhoff@gmx.de
Christian Deters
Tel.: 0157/38111189
christiandeters@googlemail.com

Frank Wahl
Tel.: 0174/9444328
fwahl@konzeptwahl.de

Andreas Ueberacher
Tel.: 0171/9515474
auebi@gmx.de

Pfarrgemeinderat

PGR-Kontakt@bonifatiuskirche.de

Pastoralbüro

Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius
Merowingerstr. 170
40225 Düsseldorf
(neben der Kirche St. Ludger)

Tel.: 0211/153614, Fax: 0211/155147
pastoralbuero@bonifatiuskirche.org
Mo. bis Fr.: 10.00 – 12.00 Uhr
Mi.: 15.00 – 17.00 Uhr
Do.: 14.00 – 15.30 Uhr

Intentionen können telefonisch oder per E-Mail bestellt werden. Sie können auch gern einen Umschlag in das Kollektenkörbchen legen oder in den Briefkasten des Pastoralbüros werfen. Bitte geben Sie dabei Ihren Namen und Ihre Telefonnummer für etwaige Rückfragen an.

Unter dieser Nummer erreichen Sie Tag und Nacht einen Priester:
0175/2641449

Kindertagesstätten

KiTa St. Bonifatius
Ltg. Nicole Wirt
Sternwartstr. 65
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/391300
kita-bonifatius@bonifatiuskirche.org

KiTa Flehe
komm. Ltg. Saskia Dimmig
In der Hött 12
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/153615
kita-md@bonifatiuskirche.org

KiTa Hamm
Ltg. Tanja Rittmann
Florensstr. 28
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/305534
kita-blasius@bonifatiuskirche.org

KiTa St. Ludger
Ltg. Svenja Melzer
Merowingerstr. 172
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/343929
kita-ludger@bonifatiuskirche.org

KiTa St. Suitbertus
Ltg. Stephanie Teeuwen
Fruchtstr. 3
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/331567
kita-suitbertus@bonifatiuskirche.org

Pfarrbüchereien

Bücherei St. Blasius
Hammer Dorfstr. 121
40221 Düsseldorf
buecherei.stblasius@bonifatiuskirche.org
So.: 10.00 – 12.00 Uhr
Mi.: 16.00 – 18.00 Uhr
Fr.: 17.00 – 18.00 Uhr

Bücherei St. Bonifatius
Sternwartstr. 67
40223 Düsseldorf
buecherei-st.bonifatius@gmx.de
So.: 10.30 – 12.30 Uhr
Mi.: 16.00 – 18.30 Uhr
Fr.: 16.00 – 18.00 Uhr

Bücherei Schmerzreiche Mutter/St. Dionysius
In der Hött 26
40223 Düsseldorf
Andrea.Martin@ish.de
So.: 10.30 – 12.30 Uhr
Mi.: 15.30 – 17.30 Uhr

bon-i-d

wurde Ihnen überreicht durch